

Rollenwandel begleiten: Ideen für die Umsetzung

Ein Überblick zum Projekt „Rollen im Wandel“



Mitten-
drin,
odr?



Girls*
only,
odr?



Alls im
Griff,
odr?



Alle
dabei,



Viel-
fältig,
odr?

**ROLLEN
IM WANDEL**

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Ernährung für das Ländliche Raum

 Vorarlberg
unser Land



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investieren wir in
die ländlichen Gebiete.



Rollenwandel begleiten: Ideen für die Umsetzung

Ein Überblick zum Projekt „Rollen im Wandel“

INHALT

1	Einleitung.....	5
2	Über diese Publikation	5
2.1	Ausgangslage	5
2.2	Das Projekt in Kürze	7
2.3	Aktivitäten und Ergebnisse	8
3	Steckbriefe zu den Projekt-Angeboten.....	10
3.1	Angebote für die Bevölkerung.....	10
3.1.1	Buchvorstellungen „Annas Büchercheck – Rollen im Wandel“	11
3.1.2	Austausch: „Settling in together / Gemeinsam ankommen“	13
3.1.3	Führungen und Schulworkshop zur Frauengeschichte im Montafon	15
3.1.4	Fachliche und inhaltliche Begleitung Mädchentreff	17
3.1.5	Ausstellung „das hat klasse!“	20
3.1.6	Podcast „Geschlechterrolle vorwärts“	22
3.1.7	Erzählcafé zum Podcast: Geschlechterrolle vorwärts On Tour.....	25
3.1.8	Vater-Kind-Veranstaltungen	27
3.2	Angebote für Gemeinden.....	29
3.2.1	Rollenwandel-Workshops in den Regionen.....	30
3.2.2	Interaktiver Vortrag: „Räume für alle* – Sozialraum geschlechtergerecht gestalten“	32
3.2.3	Die perfekte Liste – Eine theatrale Intervention im Superwahljahr 2024	34
3.2.4	Repräsentative Gemeindepolitik in Vorarlberg: Videos für Schulen und Gemeinden.....	37
3.2.5	Ideenkarten für lebenswerte Gemeinden	39
3.3	Angebote für Betriebe	41
3.3.1	Workshop „Life-Balance-Check ©“	42
3.3.2	Workshop „Fachkräfte der Zukunft!“	44
3.3.3	Vortrag „Zukunftsfitte Betriebe – mit Frauen in Führung gehen“	46
4	Erkenntnisse, Ausblick und Empfehlungen.....	50

Kontakt:

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen

Lindauerstraße 31, 6911 Lochau

www.regio-v.at

Vorwort

Foto: Lisa Mathis/Land Vorarlberg



Trotz einiger Erfolge in der Gleichstellungsarbeit ist die Schere bei den Lebensbedingungen und Chancen von Frauen und Männern in Vorarlberg immer noch weit offen.

Die Idee zum Projekt „Rollen im Wandel“ basiert auf dem Regionalen Aktionsplan zur Gleichstellung, RAP. Im Aktionsplan sind zahlreiche mögliche Maßnahmen gelistet, wie Geschlechtergerechtigkeit gelingen kann. Viele dieser Maßnahmen werden aber nicht umgesetzt, weil keine Mittel vorhanden sind. Aus Sicht des Landes Vorarlberg war es sehr erfreulich, dass mit dem Projekt „Rollen im Wandel“ eine Umsetzung konkreter Aktivitäten für mehr Geschlechtergerechtigkeit eine Grundfinanzierung über das LEADER-Programm erhalten hat. Da war es naheliegend, das Projekt zusätzlich mit Landesmitteln zu unterstützen, ergänzend zu den Eigenmitteln, die die Projektträger:innen selbst einbringen.

Das Projekt war eine gelungene gemeinschaftliche Umsetzung der Inhalte des Aktionsplans durch mehrere Systempartner:innen: femail, Regio-V, Verein Amazone, Vorarlberger Familienverband. Diese tauschen sich im Rahmen unserer Gremien regelmäßig aus. Über das Projekt erhielten sie erstmals die Möglichkeit, ihre Kräfte zu bündeln und gemeinsam Aktivitäten zu entwickeln.

Es gibt viele Synergien des Projekts „Rollen im Wandel“ mit den Aktivitäten des Landes Vorarlberg, zum Beispiel des Funktionsbereichs Frauen und Gleichstellung des Landes Vorarlberg mit der Kampagne „Das Geschlecht spielt keine Rolle“. Beide bringen das Thema Geschlechtergerechtigkeit an die breite Öffentlichkeit. Das Land mit Klischees zu Berufen und Tätigkeiten, die unter anderem auf schwarz-weißen Tafeln im öffentlichen Raum angesprochen werden. Das Projekt unter anderem mit Ideenkarten, die Menschen in Gemeinden Anregungen geben, wie mehr Geschlechtergerechtigkeit in Vereinen oder in Gemeindegremien ermöglicht werden kann.

Gerne unterstützt das Land Vorarlberg Projekte, die das Bewusstsein für alternative Rollenbilder schärfen und eine gerechte Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit fördern. Es ist dringend erforderlich, Vorurteile und Stereotype zu erkennen und aktiv dagegen anzugehen, damit wir in Sachen Gleichstellung weiter vorwärts kommen.

Landesrätin Katharina Wiesflecker



Foto: VP Vorarlberg

Die Regionalentwicklung Vorarlberg (Regio-V) vereint in ihren Gremien 52 Gemeinden aus sieben Talschaften und 25 in Vorarlberg tätige Fachorganisationen aus verschiedensten Bereichen vom Tourismus über die Kultur bis zu sozialen Themen.

Als wir im Projektauswahlgremium der Regio-V über den Antrag zum Projekt „Rollen im Wandel“ gesprochen haben, war schnell klar, dass die Bearbeitung der Themen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenwandel Chancen für den ländlichen Raum eröffnet. Gerade weil diese Themen nicht nur Familien betreffen, sondern beispielsweise auch Vereine, Betriebe oder Gemeinden, deren Entscheidungsgremien meistens von Männern dominiert sind.

Die Zusammensetzung der Partnerschaft von „Rollen im Wandel“ mit drei Fachorganisationen zu Gender- und Familienfragen und der Regio-V als Schnittstelle zu den Regionen schien uns sehr gut geeignet, um im Sinne unserer LEADER-Strategie gesellschaftliches Lernen zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenwandel zu ermöglichen.

In meinen Funktionen als Bürgermeister, Obmann der REGIO Bregenzerwald und der Regio-V hat mir der Schwerpunkt für Betriebe besonders gefallen. Zukunftsfähige Unternehmen sind in unseren ländlichen Regionen zentral für eine hohe Lebensqualität. Mit zwei Workshops und einem Vortrag mit Erfahrungsaustausch ist es dem Projektteam gelungen, bei unseren Unternehmen mehr Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Betriebe für Arbeitnehmer:innen attraktiver sind, wenn sie gute Rahmenbedingungen für Frauen und Männer bieten.

Ich wünsche mir, dass die in dieser Dokumentation beschriebenen Beispiele aus dem Projekt viele Menschen dazu anregen, sich weiter für mehr Geschlechtergerechtigkeit und lebenswerte Gemeinden für alle einzusetzen.

*Guido Flatz, Obmann Regionalentwicklung
Vorarlberg*

**ROLLEN
IM WANDL**



femail * FÜR FRAUEN



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



1 Einleitung

Mädchen auf dem Skaterplatz, ein Steuerberater als Tagesvater und eine Mutter als Obfrau des Fußballvereins: Das gibt es in Vorarlberg noch wenig. Eine traditionelle Rollenteilung, bei der Frauen den Großteil der unbezahlten Sorgearbeit wie Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen leisten und Männer in der Regel Vollzeit erwerbstätig sind, ist nach wie vor verbreitet und gesellschaftlich anerkannt. Währenddessen bleiben Familien- und Lebensmodelle, die nicht dieser „Norm“ entsprechen, weitestgehend unsichtbar. Dabei könnte es vielfach von Nutzen sein, wenn Rollen anders verteilt und feste Rollenbilder für Männer und Frauen abgebaut werden: für die Einzelperson beispielsweise durch zufriedener Eltern, für die Gemeinschaft mit lebendigen Vereinen, in denen sich unterschiedlichste Menschen für den Lebensraum engagieren und für die Wirtschaft, wenn mehr Frauen als Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Mit dem Projekt „Rollen im Wandel“ hatten sich femail, der Vorarlberger Familienverband, der Verein Amazone und die Regionalentwicklung Vorarlberg zum Ziel gesetzt, diese Potenziale nutzbar zu machen, Alternativen zu herkömmlicher Rollenverteilung vor den Vorhang zu holen und dazu einzuladen, diese auszuprobieren. Mit vielfältigen Veranstaltungen, Unterstützung für engagierte Menschen und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung gaben die Projektorganisationen während dreieinhalb Jahren zahlreiche Impulse für mehr Geschlechtergerechtigkeit im ländlichen Raum in Vorarlberg.

2 Über diese Publikation

Mit dieser Publikation werden Erkenntnisse aus dem LEADER-Projekt „Rollen im Wandel“ allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Das Dokument gibt Anregungen und Tipps für Menschen und Institutionen, die Aktivitäten setzen wollen, um ihre Region geschlechtergerechter zu gestalten und die das Bild davon, was Männer und Frauen tun oder sein können, erweitern möchten. Steckbriefe stellen die verschiedenen For-

mate vor, die im Projekt für die drei Hauptzielgruppen Bevölkerung, Gemeinden und Betriebe umgesetzt wurden. Dabei wird auch aufgezeigt, wo die „Knacknüsse“ lagen und wie das Projektteam damit umgegangen ist.

Diese Zusammenstellung soll Ideen geben für Gemeinden, Institutionen, Vereine und Organisationen in Vorarlberg, die sich mit den Themen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenbilder beschäftigen. Viele davon setzen gemeinsam unter der Federführung des Funktionsbereichs Frauen und Gleichstellung im Amt der Landesregierung den „Regionalen Aktionsplan für Gleichstellung von Frauen und Männern“ (RAP) um. Auch Akteur:innen aus anderen Regionen finden in dieser Publikation Inspirationen und Anregungen.

2.1 Ausgangslage

In Vorarlberg überwiegt das Modell der traditionellen Rollenteilung: Gemäß dem [Vorarlberger Gleichstellungsbericht 2021](#) beziehen im österreichweiten Vergleich in Vorarlberg am wenigsten Männer Kinderbetreuungs- oder Karenzgeld und Frauen sind wesentlich häufiger „atypisch“ beschäftigt. In Vorarlberg waren 2019 insgesamt 71,6 Prozent der Frauen beschäftigt, davon 51,1 Prozent in Teilzeitbeschäftigung mit einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von rund 20 Stunden pro Woche. Frauen begründen Teilzeit vor allem mit der Betreuung von Kindern oder zu pflegenden Angehörigen sowie mit Aus- und Weiterbildungszwecken. Dabei sind Frauen meist gut ausgebildet – trotzdem unterbrechen sie ihr Erwerbsleben und setzen es dann häufig nur reduziert fort. Die Folge: Sie verdienen weniger, sind von ihren Partnern abhängig und sind insbesondere im Fall von Trennungen – wo sie in der Regel zu Alleinerzieherinnen werden – und im Alter armutsgefährdet oder von Armut betroffen.

Während die Vorarlbergerinnen österreichweit am wenigsten verdienen, verdienen die Vorarlberger am meisten. Dies gilt für Teilzeit- und für Vollzeitbeschäftigte. Unselbständig Beschäftigte Vorarlberger verdienten im Jahr 2019 durchschnittlich um 19.648 Euro mehr als Vorarlbergerinnen, im österreichischen Schnitt beträgt

diese Differenz 13.743 Euro. Gehen Väter überhaupt in Karenz, dann viel kürzer und im Gegensatz zu den Frauen haben sie keine Einkommensverluste zu verzeichnen.

Bei der Wahl der Schule / des Schulzweigs sind die traditionellen Rollenbilder immer noch stark wirksam. Die wirtschaftsberuflichen höheren Schulen und die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik werden fast zu 100 Prozent von Mädchen gewählt. Auch die Wahl des Lehrberufes ist nach wie vor sehr traditionell geprägt. Bei Mädchen sind die drei beliebtesten Lehrberufe schon seit vielen Jahren: Einzelhandelskauffrau, Friseurin und Bürokauffrau. Nach jahrzehntelangem Bemühen, mehr Frauen in technische Berufe zu bringen, liegt der Beruf der Metalltechnikerin inzwischen an vierter Stelle der beliebtesten Lehrberufe.

Weitere geschlechterspezifische Unterschiede sind beispielsweise: Nur zehn Prozent der Alleinerziehenden sind in Vorarlberg Väter. Weniger als ein Drittel der Männer leisten in Österreich täglich Koch- und/oder Hausarbeit. Männer sind in Vorarlberg häufiger in organisierter Form in der Freiwilligenarbeit tätig als Frauen. Frauen sind deutlich stärker von psychischen Erkrankungen betroffen als Männer. Der Frauenanteil unter den Opfern in Bezug auf strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung beträgt 84,6 Prozent, Tendenz steigend.¹

Von außerfamiliärer Kinderbetreuung wird immer häufiger Gebrauch gemacht, wenn auch das Angebot gerade in ländlichen Gemeinden noch immer sehr lückenhaft ist. Jedoch findet sich in der Gesellschaft noch oft die Ansicht, dass Mütter bevorzugt weniger Einkommen beziehen sollten, um sich um die Kinder kümmern zu können. So stimmen laut einer 2018 veröf-

fentlichten Studie der Universität Wien² 63 Prozent der Befragten der Aussage zu: Das Familienleben leidet bei vollzeitberufstätiger Frau. Und 53 Prozent bejahten, dass Kinder bei einer berufstätigen Mutter wahrscheinlich leiden würden. Des Weiteren geben 40 Prozent an, dass sie folgender Aussage zustimmen: „Was Frauen wirklich wollen, ist Heim und Kinder.“

Alternativen Rollenmodellen wird bis dato in der Öffentlichkeit noch wenig Platz eingeräumt. Obwohl es auch in Vorarlberg Familien gibt, die derartige Alternativen leben, sind diese wenig sichtbar. Gerade diese Sichtbarkeit wäre jedoch wichtig, um Familien in ihren individuellen Wegen zu stärken.

Im ländlichen Raum sind Themen und Problemstellungen in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit häufig spezifisch gelagert. Oft fehlt es an Bewusstsein und an entsprechenden Strukturen, Anlaufstellen und Ansprechpersonen.

Dass sich die beschriebene Situation in Vorarlberg ändern sollte, ist politisch gewollt: Um die Gleichstellung von Frauen und Männern weiter voranzutreiben, entwickelte das Land Vorarlberg im Jahr 2008 gemeinsam mit den Sozialpartner:innen, Nichtregierungsorganisationen und Fachleuten aus Wirtschaftsunternehmen und Bildung den ersten Regionalen Aktionsplan (RAP) für die Jahre 2009-2013. Im Regierungsprogramm 2019 der Vorarlberger Landesregierung ist als ein Ziel verankert, die Rollen von Männern und Frauen ausgeglichen zu verteilen, um die Chance auf gerechte Lebensmodelle zu fördern. Für die Jahre 2019 bis 2023 beschloss die Landesregierung einen neuen Aktionsplan³, der für die Bereiche Ausbildung, Erwerbsarbeit / Einkommen / soziale Situation, politische Partizipation sowie Hausarbeit und Kinderbetreuung eine Reihe an konkreten Maßnahmen vorschlägt.

¹ Vorarlberger Gleichstellungsbericht 2021: <https://vorarlberg.at/documents/302033/472097/Vorarlberger+Gleichstellungsbericht+2021.pdf/a4bbfc76-d044-1e80-7d1e-5907f087d8c6?t=1625208179116>

² Universität Wien, Interdisziplinäre Werteforschung, 2018: Erste Ergebnisse der Europäischen Wertestudie, Teil 2: Arbeit und Familie, Folie 10.

https://www.werteforschung.at/fileadmin/user_upload/p_in-ter_werteforschung/EVS_Arbeit_Familie.pdf (abgerufen am 11.11.2024)

³ Regionaler Aktionsplan für Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg 2019-2023: <https://vorarlberg.at/documents/302033/472097/Regionaler+Aktionsplan+2019+-+2023.pdf/5d62cd93-1bce-3443-c8af-84989ca05a71?t=1616163638702>

Von traditionellen Rollenbildern zu vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten

Normalisierte Geschlechterrollenvorstellungen und Praxen von Geschlechterrollen prägen das Leben von Menschen wesentlich. Oft geschieht dies unhinterfragt und mit großem Einfluss auf die Mitgestaltungsmöglichkeiten einzelner Gruppen. Dies wird auch in Gemeinden und Regionen deutlich. Gleichzeitig ändern sich Geschlechterrollen und neue Optionen für Geschlechtergerechtigkeit könnten genutzt oder entwickelt werden.

2.2 Das Projekt in Kürze

Für femail, den Vorarlberger Familienverband und den Verein Amazone ist Geschlechtergerechtigkeit zentrales Thema in der täglichen Arbeit. Mit dieser Expertise sind die Fachorganisationen an der Umsetzung des Regionalen Aktionsplans (RAP) für Gleichstellung von Frauen und Männern des Landes Vorarlberg beteiligt. Im Projekt „Rollen im Wandel“ hatten sich die Organisationen gemeinsam zum Ziel gesetzt, mit Unterstützung der Regionalentwicklung Vorarlberg das Thema Geschlechtergerechtigkeit insbesondere in ländlichen Räumen vor den Vorhang zu holen, Rollenbilder zunächst sichtbar zu machen, um sie anschließend auflösen zu können und neue Initiativen in die Gemeinden zu bringen. Anhand verschiedener Formate und Initiativen sollte das Projekt zeigen, dass Rollen nicht wie mehrheitlich üblich traditionell verteilt sein müssen, sondern dass es viele weitere Möglichkeiten gibt, wie das Zusammenleben in Partnerschaften und im Gemeindeleben gelingen kann.

Hierfür war es wichtig, in den Gemeinden gemeinsam mit verschiedenen Zielgruppen wie Jugendlichen, Familien, Betrieben und Gemeindevertreter:innen die Bedürfnisse zu erheben und entstandene Ideen pilothaft und praxisnah durch Initiativprojekte umzusetzen. Ziel war auch, diese Initiativen zu begleiten und aus den gemeinsamen Erfahrungen zu lernen.

Gleichzeitig war die Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit wesentlich, um langfristig eine gemeinschaftliche Rollenteilung positionieren zu können. Die Projektaktivitäten sollten den Fokus auf die Chancen legen, neuen, innovativen Ideen Raum geben und Menschen, die sich nicht täglich bewusst mit den Projektthemen auseinandersetzen, einen niederschweligen Zugang hierzu ermöglichen. Das Projekt richtete sich an ein breites Publikum mit den drei Hauptzielgruppen Bevölkerung, Verantwortliche in den Gemeinden, Betriebe.

femail * FÜR FRAUEN

femail ist Vorarlbergs Informations- und Servicestelle für Frauen. Im Projekt brachte das femail seine Expertise zu Gleichstellung und Geschlechterrollen ein und gestaltete nach den Bedarfen der Gemeinde oder Region einzelne Angebote vor Ort.

„In der traditionellen Rollenteilung ergeben sich oft nachteilige Situationen für Frauen, zum Beispiel beim Einkommen. Das sehen wir immer wieder beim Kontakt mit unseren Klientinnen. Deshalb sind wir am Thema dran.“

Lea Putz-Erath, femail



Der **Verein Amazone** setzt sich seit 1998 für die Anliegen von Mädchen* und jungen Frauen*, inter*, nicht-binären, trans* und agender Jugendlichen und somit für eine geschlechtergerechte Welt ein. Im Projekt sensibilisierte der Verein Amazone Erwachsene aller Geschlechter für Geschlechtergerechtigkeit und feministische Anliegen und begleitete sie in der Umsetzung ihrer Ideen und Initiativen.

„Damit es weniger Ungerechtigkeiten in Bezug auf das Geschlecht gibt, müssen Rollenbilder hinterfragt und Alternativen geschaffen werden.“

Angelika Atzinger, Verein Amazone



Der **Vorarlberger Familienverband** als größte Interessenvertretung von Familien in Vorarlberg setzt sich für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Familienpolitik ein. Der Familienverband stellte für das Projekt einen Podcast auf die Beine und war mit Veranstaltungen in den Regionen Vorarlbergs präsent.

„Durch den Dialog über Geschlechtergerechtigkeit und neue Rollenmodelle schaffen wir Räume, in denen Familien ihre Potenziale entfalten können.“

Isabella Nesler, Vorarlberger Familienverband



Die **Regionalentwicklung Vorarlberg**, Regio-V, koordinierte das Projekt. Sie stellte die Schnittstelle zwischen den drei Fachorganisationen, den Gemeinden und weiteren Akteur:innen sicher und organisierte die gemeinsame Kommunikation.

„Die Rollen wandeln sich auch im ländlichen Raum – langsam, aber stetig. Dadurch ergeben sich viele Chancen, die es zu nutzen gilt.“ Peter Steurer, Regio-V

Laufzeit	Januar 2022 bis Oktober 2024
Partner:innen	femail Regio-V Verein Amazone Vorarlberger Familienverband
Projektgebiet	Ländlicher Raum Vorarlbergs, insb. die sieben Talschaften, die das Gebiet der Regio-V bilden: Brandnertal, Bregenzerwald, Großes Walsertal, Kleinwalsertal, Klostertal-Arlberg, Leiblachtal, Montafon
Webseite	www.regio-v.at/rollen-im-wandel

2.3 Aktivitäten und Ergebnisse

Zu Beginn des Projekts wurden interessierte Gemeinden und ihre Akteur:innen, etwa Betriebe, Vereine, Sozial- und Bildungseinrichtungen, im Rahmen eines Startworkshops intensiv an das Thema herangeführt: Welche sozialen Rollen werden in der Region wahrgenommen und was haben diese mit den Geschlechterrollen zu tun? Was müsste sich ändern, damit alle in der Gesellschaft sich gerecht behandelt fühlen? Wer in eurer Gemeinde möchte aktiv werden, damit sich etwas ändert? Auf Basis der Antworten passten die Projektpartner:innen ihre Angebote individuell auf die Ausgangssituationen und Bedürfnisse in den jeweiligen Regionen an.

Um Zusammenhänge zwischen Geschlechterrollen und gesellschaftlichen Veränderungspotentialen für gerechtere Zugänge erlebbar zu machen, entwickelten die Fachorganisationen neue Aktivitäten und setzten diese um oder begleiteten Akteur:innen in den Regionen bei der Umsetzung neuer Aktivitäten – je nachdem, was in der jeweiligen Gemeinde oder Region gerade am besten passte. So entstanden beispielsweise ein Podcast und Buchvorstellungen. Die Initiatorinnen eines neuen Mädchentreffs wurden fachlich begleitet.

Parallel dazu stellten die Fachorganisationen den Gemeinden und weiteren Akteur:innen bestehende Formate wie Vorträge oder Workshops zur Verfügung, die Möglichkeiten der Auseinandersetzung und Reflexion mit Geschlechtergerechtigkeit, Rollenbildern und Vielfalt eröffneten.

Eine Übersicht aller Formate, die die Fachorganisationen im Rahmen des Projekts anboten, wurde den Gemeinden und Regionen im Gebiet der Regio-V per Email und über das Internet zur Verfügung gestellt.

Die Projekt-Webseite www.regio-v.at/rollen-im-wandel informierte über Neuigkeiten, die Angebote der Fachorganisationen, die Initiativen im Rahmen des Projekts, Veranstaltungen sowie über die Themen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenbilder. Darüber hinaus wurde das Projekt über die Kanäle der Partner:innen sichtbar gemacht: Webseiten, Newsletter, soziale Medien. Für Akteur:innen in Gemeinden wurden Karten

erstellt, die mit einem Augenzwinkern vielfältige Perspektiven zu fünf Bereichen rund um Geschlechtergerechtigkeit thematisieren und Umsetzungstipps geben (siehe 3.2.5). Die Ideenkarten wurden in den Projektregionen verteilt.

Alle Angebote im Projekt waren für die Teilnehmenden kostenfrei. Die entstandenen Kosten wurden über das Projektbudget oder über Kooperationspartner:innen, die an einzelnen Formaten beteiligt waren, abgedeckt.

Zur internen, organisationsübergreifenden Abstimmung traf sich das Projektteam regelmäßig. Das „Voneinander-Lernen“ und die gemeinsame Arbeit ermöglichten neue Formate. Das Projekt schuf den Rahmen für die Fachorganisationen, um ähnlich einer Innovationsabteilung bei einem Betrieb Ressourcen, Zeit und Legitimation für die Entwicklung neuer Formate für den ländlichen Raum bereitzustellen.

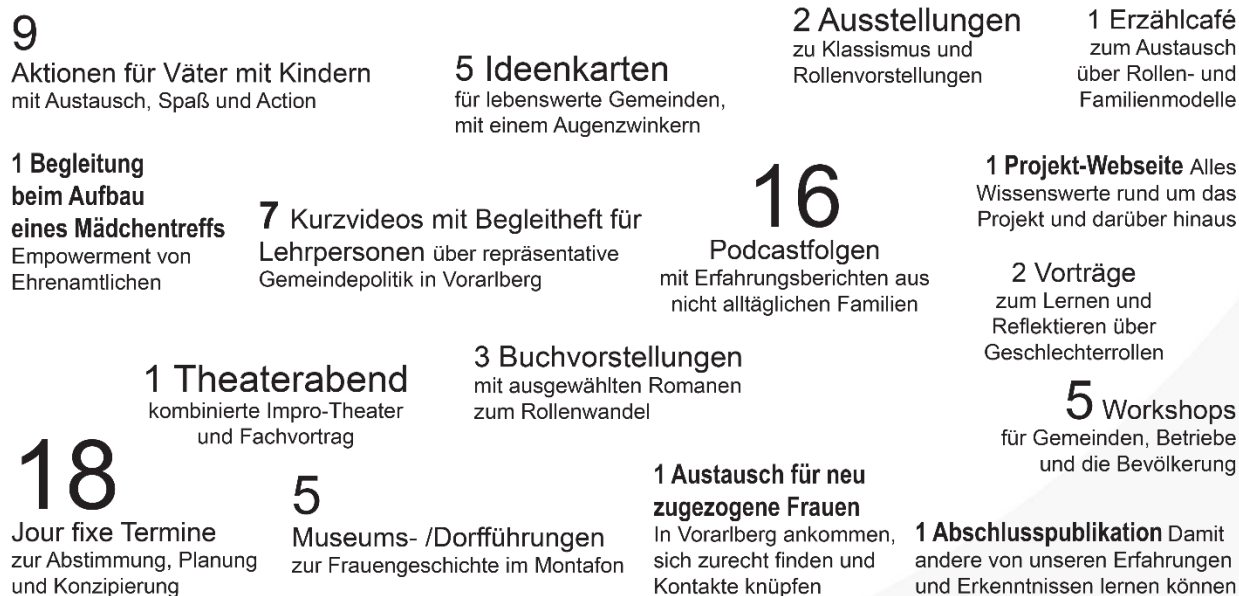
So nutzte zum Beispiel femail mit dem Projekt vor allem die Möglichkeit, neue Formate auf kommunaler und regionaler Ebene zu entwickeln, die zu Geschlechterrollen informieren und sensibilisieren.

Podcast-Beitrag der Projektorganisationen mit einem Rückblick zum Projekt:

<https://open.spotify.com/episode/3vfAk0VujDsl-NaEjRz8jxq?si=YHz6orlWTW6vy3tc1xPN7Q>

„Wir bekommen immer wieder Anfragen, ob wir eine Initiative unterstützen können. Sehr oft haben wir dann keine Ressourcen dafür. Durch das Projekt konnten wir sagen: Ja, das machen wir!“ Angelika Atzinger, Verein Amazone

Projektaktivitäten in den Talschaften



ROLLEN IM JEDNAW

„Die Rollenmodelle in Vorarlberg sind so bunt und vielfältig wie unser Land.“ Vorarlberger Familienverband

3 Steckbriefe zu den Projekt-Angeboten

Dieses Kapitel stellt die 16 im Projekt umgesetzten Angebote als Kurzüberblick in Form von Steckbriefen vor. Die Steckbriefe sind entsprechend der drei Hauptzielgruppen gegliedert: Bevölkerung, Gemeinden, Betriebe. Manche Angebote richteten sich an mehrere Zielgruppen. Sie werden jeweils nur einmal aufgeführt.

3.1 Angebote für die Bevölkerung

Die Projektaktivitäten richteten sich an verschiedene Gruppen aus der Bevölkerung: Kinder, Schüler:innen und deren Lehrpersonen, Paare und Familien, Frauen, Väter, sonstige Interessierte.

Die in diesem Abschnitt genannten Angebote sind nach den umsetzenden Organisationen sortiert.

ROLLEN IM WANDEL



Foto: Anna Schade

3.1.1 Buchvorstellungen „Annas Büchercheck – Rollen im Wandel“

1 Journalistin, 9 Romane und vielzählige Inspirationen für das eigene Leben

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ca. 20 Personen
Dauer	2,5 Stunden
Beteiligte	femail in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Schruns, der Walser Bibliothek, der Bücherei Hohenweiler
Kontakt	Barbara O'Connor, femail, barbara.oconnor@femail.at, +43 5522 31 002 26

Beschreibung

Zum Projektstart fragte das Projektteam in verschiedenen Regionen in Vorarlberg im Rahmen von Workshops die Bedürfnisse zum Thema Rollenwandel ab (siehe 3.2.1). Die hierbei entstandenen Kontakte im Montafon mit der für Familienangelegenheiten zuständigen Mitarbeiterin wurden vertieft, um weiter zu überlegen, wie die Themen des Projekts gut platziert werden können und wo Menschen im Montafon am einfachsten zu erreichen sind. femail hatte bereits einen Kontakt mit einer Literatur-Journalistin und wusste, dass sie bereit wäre, eine Lesung/Büchervorstellung zum Thema Rollen im Wandel durchzuführen. Die regionale Bücherei zeigte sich offen für die Idee und identifizierte insbesondere die vielen Stammkund:innen als potenzielle Interessent:innen. femail und die Bücherei legten das Veranstaltungsformat gemeinsam fest. Ziel der Veranstaltung war es, das Bewusstsein in der Bevölkerung (Jugendliche bis Pensionist:innen) für die verschiedenen Aspekte rund um das Thema Rollen im Wandel zu wecken.

Die Journalistin präsentierte ausgewählte Romane rund um die Frage „Wie leben Menschen zusammen und wie verändern sich Rollen im Laufe des Lebens?“. Sie las vor und erklärte, wofür es in den Büchern geht, in welchem Zusammenhang sie zu aktuellen gesellschaftlichen Themen stehen und warum sie diese empfiehlt. Dazu gab es kurze Filme und Live-Musik von zwei Sängerinnen, die ausgewählte und zum Thema passende deutschsprachige Stücke sangen. Beim geselligen Ausklang diskutierten die Teilnehmenden die vorgestellten Bücher und tauschten sich untereinander aus. Die vorgestellten Bücher konnten im Anschluss ausgeliehen werden.

Die Themen der vorgestellten Bücher: Rolle der Frau im Wandel der Gesellschaft; partnerschaftliche Rollenverteilung; nicht alltägliche Familienmodelle; Frauenrechte; gesellschaftlicher Umgang mit Randgruppen; Rollenbilder; Mobbing.

Nach der erfolgreichen Umsetzung im Montafon suchte femail den Kontakt mit Büchereien in den Talschaften Großes Walsertal und Leiblachtal. Dies war erfolgreich und die Veranstaltung wurde dort im gleichen Format angeboten. Die Veranstaltungen wurden von femail, der jeweiligen Region und der Regio-V über alle möglichen Kanäle beworben.

Ablauf

- Begrüßung durch die Bücherei und Kurzinfo zum Projekt „Rollen im Wandel“ durch femail
- Vorstellung von neun ausgewählten Romanen durch die Journalistin
- Begleitend: kurze Filme und Live-Musik
- Geselliger Ausklang, Diskussion und Austausch, Ausleihe der Bücher

Ergebnisse

Das Veranstaltungsformat wurde im Rahmen des Projekts erarbeitet und während des Projekts dreimal mit der Journalistin Anna Schade umgesetzt, jeweils an einem Montag oder Mitt-

woch Abend. Menschen im Alter von 17-85 Jahren nahmen teil, jeweils aus der gastgebenden Region. Bei den ersten beiden Veranstaltungen war die Beteiligung wie erwartet oder übertraf die Erwartungen sogar. An der dritten Veranstaltung nahmen nur sehr wenige Interessierte teil. Umtrunk und Snacks organisierte die jeweilige Bücherei.

Tipps und Knacknüsse

- Die entspannte Atmosphäre in den Büchereien ist für diese Art von Veranstaltung für lesefreudige Menschen sehr attraktiv.
- Eine sehr gute Auswahl von gesellschaftskritischen und auch humorvollen Büchern trägt maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung bei.
- Es wäre wünschenswert, die Neugier in mehr Menschen für solche Veranstaltungen zu wecken. Wie können wir diese am besten erreichen?

Infos

- Newsbericht zur Ankündigung der Veranstaltung in Schruns 20.3.2023: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/annas-buchercheck-rollen-im-wandel/>
- Nachbericht zur Veranstaltung in Schruns am 20.3.2023: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/leselust-zum-rollenwandel-geweckt/>
- Nachbericht zur Veranstaltung in Blons am 7.6.2023: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/bucher-zum-rollenwandel-checken/>
- Nachbericht zur Veranstaltung in Hohenweiler am 18.10.2023 und Kurzinfo zu den vorgestellten Büchern: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/lesetipps-zum-rollenwandel/>

ROLLEN IM WANDER MI



3.1.2 Austausch: „Settling in together / Gemeinsam ankommen“

Damit zugezogene Frauen auch ohne Deutsch- kenntnisse zurechtkommen

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ca. 10 Personen
Dauer	1 Stunde
Beteiligte	femail, Regio Leiblachtal
Kontakt	Barbara O'Connor, femail, barbara.oconnor@femail.at, +43 5522 31 002 26

Beschreibung

Die Idee für das Veranstaltungsformat entstand bei der Regio Leiblachtal in der Projektanfangsphase, da es für Neuzugezogene keine konkreten Angebote gibt, die ihnen das Ankommen im Leiblachtal erleichtern. Es wurde ein Format gewünscht, bei dem nicht deutschsprachige Frauen mitteilen können, welche Art der Unterstützung oder Informationen sie brauchen, um die Region und das Land Vorarlberg besser kennenlernen zu können. Die Veranstaltung wurde flächendeckend auf allen Ebenen in den fünf Gemeinden des Leiblachtals beworben. Die Veranstaltung wurde als englischsprachiges Format geplant und beworben. Sie hatte auch zum Ziel, im Rahmen eines gemütlichen Treffs den Teilnehmerinnen ein Kennenlernen anderer Frauen zu ermöglichen.

Themen wie Arbeit, Gesundheits- und Schulsystem oder Kinderbetreuung wurden in der Einladung als mögliche Inhalte der Veranstaltung genannt.

Ablauf

- Begrüßung der Frauen durch Vertreterinnen der organisierenden Institutionen
- Woher kommen die Frauen ursprünglich? Ansicht mit Weltkarte
- Vorstellung von femail und Vorstellung der Region Leiblachtal
- Erarbeitung einer Liste von Wünschen und Interessen der Frauen
- Vorstellung möglicher Themen für kostenlose Workshops oder Vorträge, z.B. zum österreichischen Gesundheitssystem, Arbeit in Österreich oder ein Spaziergang durch den Ort mit praktischen Tipps zur Region Leiblachtal.
- Ist eine Vernetzung untereinander erwünscht? Wenn ja: Es gibt die Möglichkeit für ein regelmäßiges Treffen in der Bücherei Hörbranz.
- Neuer Termin wird ausgemacht und Verabschiedung

Ergebnisse

Die Veranstaltung fand an einem Donnerstag Nachmittag in der Bücherei Hörbranz statt. Da es nur eine Teilnehmerin gab, fand das Format als zweistündiger Austausch statt. Nach einer kurzen Vorstellung des femail wurden Fragen der Teilnehmerin beantwortet und ihre Anregungen entgegengenommen.

Tipps und Knacknüsse

- Aus der Einladung sollte hervorgehen, dass Kinder willkommen sind.
- Wie kann es gelingen, Teilnehmerinnen für die Veranstaltung zu gewinnen?

Infos

Einladung: <https://femail.at/veranstaltungen/details/settling-in-together-supporting-women-in-vorarlberg>



3.1.3 Führungen und Schulworkshop zur Frauengeschichte im Montafon

Wie Frauen die Entwicklung eines Tals prägen

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	keine Mindestanzahl erforderlich
Dauer	ca. 1,5 Stunden
Beteiligte	femail, Montafoner Museen, Heimatschutzverein Montafon
Kontakt	Barbara O'Connor, femail, barbara.oconnor@femail.at, +43 5522 31 002 26

Beschreibung

femail und die Montafoner Museen entwickelten drei Formate rund um das Thema Frauengeschichte im Montafon: eine Führung durch Schruns, eine Führung im Heimatmuseum Schruns und einen Workshop für Schulklassen im Heimatmuseum Schruns. Die Formate legten ein Augenmerk auf Frauen, ihre Schicksale sowie die Lebensbedingungen im Tal.

Die eineinhalbstündige Dorfführung führte zu mehr als zehn Orten und Plätzen, an denen sich verschiedene Aspekte der Frauengeschichte im Montafon erläutern lassen. Vermittelt wurden Informationen zur Talschaftsgeschichte, in die die Geschichte von Frauen immer eingebettet ist. Angesprochen wurden Themen wie Aufgaben und Tätigkeiten von Frauen, Berufe, Familie und Kinder, Rollenbilder. Auch Biografien verschiedener Frauen wurden vorgestellt, die teils singulär sind, teils Beispiel für viele weitere Frauen im Tal. Die Teilnehmenden erhielten so einen Einblick in die Vielseitigkeit der Lebenswelten von

Frauen im Montafon. Ein umfangreiches Skriptum dient als Hintergrundinformation für die Führungen. Je nach Länge der Führung und Schwerpunkt der Gruppe können die Informationen ausgewählt, gekürzt oder zusammengefasst werden. Abbildungen im Anhang ergänzen als laminierte Ausdrucke im A4-Format die Führung.

Die Führung im Montafoner Heimatmuseum lenkte den Blick auf jene Objekte, die etwas über die Geschichte der Frauen erzählen können. Kulturgut aus dem gesamten Tal informiert über die traditionelle Lebensweise der Frauen. Außerdem wurden persönliche Schicksale vorgestellt. Zur Museumsführung liegt ebenfalls ein Skriptum vor. Es enthält zu Beginn jedes Abschnitts Fragen, die Denkipulse geben können, die Neugierde wecken und die Gruppe einladen, sich aktiv an der Führung zu beteiligen.

Der Workshop für Schüler:innen im Alter von 14-18 Jahren basiert inhaltlich auf dem Skriptum zur Führung im Heimatmuseum Schruns zum Thema Frauengeschichte. Er richtet sich an Schulklassen oder Wahlpflichtfachgruppen. Er besteht aus fünf Modulen. Je nachdem, wie lang das Angebot sein soll, können einzelne Teile weggelassen werden (mögliche Dauer 1,5 bis 3 Stunden).

Ablauf des Workshops für Schüler:innen

- Modul 1: Sketch mit Impulssätzen aus der Ausstellung (ca. 1 Stunde), in Gruppen von 4-6 Personen
- Modul 2: Arbeitsblatt/Rallye „Wer sucht der findet!“ (ca. 45 Min.), die Schüler:innen gehen durch das Haus und notieren Ausstellungsstücke zum Thema Frauen
- Modul 3: Reflexion und Auflösung (ca. 30 Min.); Besprechung der Ergebnisse von Modulen 1 und 2
- Modul 4: Miniführung (ca. 30 Min.); zusätzliche Schauplätze im Museum oder in der Nähe werden vorgestellt
- Modul 5: Reflexion und Feedback (ca. 15 Min.); Ausfüllen eines Arbeitsblatts

Ergebnisse

Die Dorfführung wurde viermal im Rahmen des Projekts durchgeführt (jeweils Sonntag vormittags), die Museumsführung einmal an einem Samstag Nachmittag. Die Formate wurden während des Kulturmonats „septimo“ im September 2024 angeboten, der den Themenschwerpunkt Frauen hatte. Insgesamt nahmen 64 Personen an den vier Dorfführungen teil und 19 Personen an der Museumsführung. Die Reaktionen waren durchwegs positiv. Ein Herr kam sogar dreimal hintereinander und brachte jedes Mal neue Interessierte mit. In einem vorhandenen Online-Bewertungssystem wurde ausschließlich mit der höchsten Stufe bewertet. Die Führungen können bei Interesse jederzeit gebucht werden und stehen langfristig auch nach Abschluss des Projekts zur Verfügung. Die Kosten betragen 75 €.

Der Workshop für Schulklassen sollte im Rahmen des Projekts in Zusammenarbeit mit der regionalen Musikschule umgesetzt werden. Es konnten nicht genügend Interessierte für eine Durchführung gewonnen werden. Der Workshop kann bei Interesse durchgeführt werden.

Tipps und Knacknüsse

- Die Ortsführung Schruns bietet einen besonderen Einblick in die Geschichte vieler inspirierender Frauen aus dem Montafon. Dadurch können sich alle Teilnehmenden ein besseres Bild machen, was historisch alles passiert ist und geleistet wurde.
- Alle Orte und Plätze in Schruns sind während der Ortsführung barrierefrei erreichbar.
- Keine Vorkenntnisse über die Geschichte und den Ort Schruns erforderlich.
- Die Führungen eignen sich für alle Altersgruppen, für Kinder sind aber keine speziellen Aktivitäten im Programm eingeplant.

Infos

Newsbericht der Regio-V zur Ankündigung der Veranstaltungen: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/septima-frauen-im-montafon/>



Foto: Verein Amazone

3.1.4 Fachliche und inhaltliche Begleitung Mädchentreff

Feministische Mädchenarbeit im Großen Walsertal

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	keine Mindestanzahl erforderlich
Dauer	verschiedene Formate
Beteiligte	Verein Im Bündle, Verein Amazone
Kontakt	Angelika Atzinger, Verein Amazone, a.atzinger@amazone.or.at, +43 5574 45801

Beschreibung

Der Mädchentreff Großes Walsertal wurde als ehrenamtliche Initiative im Herbst 2022 durch den Verein Im Bündle gestartet. Der Verein Amazone begleitete den Prozess fachlich und inhaltlich, setzte ein Austauschformat für Mädchen* sowie einen Infoabend für Bezugspersonen um.

Im Rahmen des Mädchentreffs wurden im Herbst 2022 sowie im Frühling 2023 an jeweils vier Terminen verschiedene Workshop- und Freizeitangebote für Mädchen* ab zehn Jahren umgesetzt. Diese waren niederschwellig und unabhängig voneinander zugänglich. Ziele waren Bildung, Förderung, die Schaffung eines Experimentierraums abseits von Geschlechterrollenbildern sowie Austausch und Spaß. An einem Termin besuchten die Mädchen* das amazone-ZENTRUM in Bregenz, wo sie in der Werkstatt handwerklich aktiv wurden.

Der Verein Amazone begleitete die Initiator:innen prozesshaft mit fachlichen Impulsen zu feministischer Mädchenarbeit, praktischen Erfahrungen für die Umsetzung sowie Inputs zur Verankerung des Angebots in den Gemeinden.

Die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Gemeindevertreter:innen und Bezugspersonen in der Region war ein weiterer Schwerpunkt. Etwa wurde ein Informationsabend für Bezugspersonen veranstaltet, der die Wichtigkeit mädchen*spezifischer Angebote erfahrbar machte. Weiters fand ein Vernetzungstreffen für Mädchen* und Frauen* aus der Region statt, in Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit Großes Walsertal, dem Jungentreff Thüringerberg und dem Frauennetzwerk Großes Walsertal.

Ablauf

- Prozesshafte Begleitung über einen längeren Zeitraum und gezielte Aktivitäten

Ergebnisse

Das Angebot eröffnete Bildungs- und Experimentierräume abseits von Geschlechterrollen für Mädchen* in der Region. Schwerpunktthemen waren Selbstbewusstsein, Berufsorientierung, Körperbilder, Rollenbilder.

Das Angebot förderte den Austausch und die Solidarität zwischen Mädchen* und Frauen* in der Region Großes Walsertal.

Die Jugendarbeiter:innen in der Region bildeten sich fachlich zu feministischer Mädchen*arbeit weiter und konnten gewonnene Expertisen auch in gemischtgeschlechtlichen Kontexten ihrer Arbeit einbringen.

Beim Informationsabend konnte für die Wichtigkeit zielgruppenspezifischer Angebote sensibilisiert werden.

Die Angebote wurden sehr unterschiedlich besucht: Kreativangebote wurden sehr gut angenommen, bei Angeboten mit Fokus auf Körper und psychische Gesundheit gab es Hemmschwellen.

Beim Vernetzungstreffen konnten Bedürfnisse formuliert und Ideen zur Stärkung von Mädchen* und Frauen* in der Region eingebracht werden.

Basierend auf den positiven Erfahrungen des Mädchentreffs entstanden ein Jahr später auch erste Aktivitäten für einen Jungentreff im Großen Walsertal.

Für den Verein Amazone ergaben sich wertvolle Lern- und Austauschprozesse hinsichtlich ehrenamtlicher Arbeit von Frauen* in ländlichen Regionen und in Bezug auf Haltungen und Einstellungen zu feministischer Arbeit.

Tipps und Knacknüsse

- Angebote zu Sensibilisierung und Empowerment in Hinblick auf feministische Fragestellungen werden in den Regionen dringend benötigt. Gerade Mädchen* und jungen Frauen* fehlt es an niederschwelligen, zielgruppen- und themenspezifischen Angeboten vor Ort.
- Das Bewusstsein zu Geschlechterverhältnissen und den Auswirkungen von geschlechterstereotypen Rollenvorstellungen ist bei politisch Verantwortlichen und der Bevölkerung in der Region eher niedrig. Demgegenüber steht ein hohes (ehrenamtliches) Engagement von Frauen* aus der Region, Ungerechtigkeiten zu thematisieren und fördernde, empowernde Angebote für Mädchen* und Frauen* zu initiieren. Dieses Engagement stiftet Nutzen für die Gemeinden vor Ort, wird aber wenig wertgeschätzt. So war es schließlich nicht möglich, Ressourcen für eine entsprechende langfristige Verankerung des Angebots zu schaffen.
- Feministischen Angeboten gegenüber wird von Seiten der Gemeindeverantwortlichen und Bevölkerung teilweise mit Skepsis und Geringschätzung begegnet. Die Initiator:innen berichteten davon, dass Angebote mit Bezug auf Körper oder psychische Gesundheit wenig bis gar nicht angenommen wurden und dass sie bei der Bekanntmachung der Angebote auch auf Ablehnung stießen.

Infos

Newsbericht der Regio-V zum Start des Mädchentreffs: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/bald-geht-es-los-madchentreff-groes-walsertal/>

Newsbericht der Regio-V zum Besuch der Mädchen beim Verein Amazone: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/growalsertaler-madchen-zu-gast-beim-verein-amazone/>

Newsbericht der Regio-V zum Infoabend für Eltern: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/infoabend-warum-madchenarbeit/>

Newsbericht der Regio-V zur Bilanz nach den ersten beiden Veranstaltungsblocken: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/vielfaltiges-programm-fur-madchen-im-groen-walsert/>

Newsbericht der Regio-V zu den Ergebnissen des Vernetzungstreffens: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/vernetzen-und-ideen-spinnen-fur-das-groe-walsertal/>

Newsbericht der Regio-V zum Jungentreff: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/aktionen-fur-madchen-und-jungen-im-groen-walsertal/>



Foto: Verein Amazone

3.1.5 Ausstellung „das hat klasse!“

Ausstellung zu unterschiedlichen Aspekten von Klassismus im Bregenzwald und im Montafon

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	beliebig
Dauer	nach Vereinbarung
Beteiligte	Verein Amazone
Kontakt	Karin Fitz, Verein Amazone, k.fitz@amazone.or.at, +43 5574 45801

Beschreibung

Die Ausstellung „das hat klasse!“ zeigt auf 20 Postern unterschiedlichste Aspekte von Klassismus. Zudem ist eine Tafel mit der Frage „Was ist hip, wenn du reich bist, aber uncool, wenn du arm bist?“ Teil der Ausstellung. Besucher:innen können darauf ihre Ideen notieren.

Klassismus beschreibt gesellschaftliche Strukturen, die Menschen wegen ihres ökonomischen oder sozialen Hintergrunds von gesellschaftlicher Teilhabe ausschließen und ihnen gleichzeitig Respekt und Anerkennung verweigern. Arbeiter:innen, arbeitslose oder (einkommens-)arme Menschen sind täglich damit konfrontiert. Dabei sind als weiblich und queer gelesene Menschen besonders von dieser Diskriminierung und Benachteiligung betroffen.

Die Ausstellung macht sichtbar, dass Klassismus in engem Zusammenhang mit geschlechterstereotypen Rollenvorstellungen steht. Sie kann beim Verein Amazone angefragt und ausgeliehen werden. Der Verein Amazone bietet

verschiedene Ausstellungen zu geschlechterrelevanten Themen an.

Die Ausstellung „das hat klasse!“ wurde im Rahmen des Projekts zweimal gezeigt: Neun Monate lang im Frauenmuseum Hittisau und zwei Monate lang im Heimatmuseum Schruns während des Kulturfestivals septimo mit Schwerpunkt Frauen. Begleitend zur Ausstellung wurden projektspezifische sowie themenrelevante Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt. Die Ausstellungen wurden jeweils im Rahmen einer Vernissage mit Inputs durch den Verein Amazone eröffnet.

Ergebnisse

Die Ausstellung konnte über längere Zeiträume hinweg gezeigt und entsprechend vielen Besucher:innen zugänglich gemacht werden. Es gab viele positive Rückmeldungen zu Inhalten und zur Gestaltung.

Im Zuge der eröffnenden Veranstaltungen ergab sich fruchtbarer Austausch zum Thema Klassismus, zu mädchen*- und frauen*spezifischen Anliegen und Bedürfnissen in den Regionen sowie zu feministisch relevanten Fragestellungen der Besucher:innen.

In der Folge gab es weitere Anfragen und „das hat klasse!“ konnte in einem Jugendzentrum und einer Schule in Süddeutschland sowie an der Fachhochschule St. Pölten gezeigt werden.

Tipps und Knacknüsse

Es hat sich gezeigt, dass es wenig gesellschaftliches Bewusstsein zum Thema Klassismus gibt: Viele Besucher:innen hatten den Begriff noch nie gehört – die in der Ausstellung beschriebenen Situationen kannten aber die meisten, einige auch aus persönlicher Erfahrung. Es ist unbedingt notwendig, das Thema Klassismus und seine geschlechtsspezifischen Implikationen gesellschaftlich breiter zu thematisieren.

Infos

Beschreibung der Ausstellung:

<https://www.amazone.or.at/fachstelle/ausleihen-buchen>

Newsbericht zur Eröffnung der Ausstellung in Hittisau: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/ausstellung-das-hat-klasse-im-frauenmuseum-hittisa/>



ROLLEN IM WANDEL

3.1.6 Podcast „Geschlechterrolle vorwärts“

Ein bunter Strauß an Erfahrungsberichten aus nicht alltäglichen Familien

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	beliebig
Dauer	15-30 Minuten pro Folge
Beteiligte	Vorarlberger Familienverband
Kontakt	Isabella Nesler, VFV, isabella.nesler@familie.or.at , +43 676 833 733 47

Beschreibung

Die unterschiedlichen Rollen- und Familienmodelle in Vorarlberg sind so bunt und vielfältig wie unsere Natur. Es gibt nicht nur schwarz und weiß, sondern auch noch ganz viel dazwischen. „Entdecke, wie Familien heute leben!“. Unter diesem Motto läuft der Podcast „Geschlechterrolle vorwärts“, der vom Familienverband als Beitrag zum Projekt „Rollen im Wandel“ entwickelt und umgesetzt wurde. Die Podcastfolgen holen unterschiedliche Paare aus Vorarlberg vor den Vorhang, um aufzuzeigen, welche verschiedenen Rollenmodelle in Vorarlberg gelebt werden. Die Beitragenden sprechen über Herausforderungen, denen Familien begegnen und über Wünsche, wo und wie es in Vorarlberg in Bezug auf dieses Thema anders laufen könnte. In einigen Folgen wird auch die unternehmerische Sichtweise angesprochen. Je Folge kommen Einzelpersonen oder Paare zu Wort. Die Folgen wurden vom Vorarlberger Familienverband moderiert.

Ablauf

- Familienmodell (Beruf, Konstellation, Wohnsituation, ...)
- Rollenaufteilung in der Partnerschaft (Karez, Kinderbetreuung, gelebte Rollen)
- Begründung für das gewählte Modell – Wieso wurde es so gewählt?
- Vorurteile
- Umsetzbarkeit (Arbeitgeber:innen, Kinderbetreuung, etc.)
- Zukünftige Wünsche und Träume zum Thema Rollenteilung in Vorarlberg

Ergebnisse

16 Folgen wurden auf den gängigen Podcast-Plattformen veröffentlicht. Folge 11 widmet sich ganz der Frage "Was wünschst du dir für die Zukunft in Bezug auf Rollenmodelle?" und fasst die Antworten auf diese Frage aus den vorherigen zehn Folgen zusammen. In der letzten Folge kommen Vertreter:innen der Projektorganisationen zum Wort.

Der Vorarlberger Familienverband und die Regionalentwicklung Vorarlberg haben die Folgen jeweils über ihre Kanäle beworben (z.B. Newsbeiträge, Social Media, Magazin).

Aufrufe aller Folgen des Podcasts: 2394 (Stand 31.10.2024); Aufrufe der meist gehörten Folge: 328 (Folge 5, Alleinerziehende Powerfrau); Aufrufe im Durchschnitt: 150

Tipps und Knacknüsse

- Das Wichtigste ist die Vorbereitung am Anfang. Wenn der Podcast einen durchgängigen roten Faden haben soll, muss dieser gut durchdacht sein, damit er immer wieder verwendet werden kann.
- Bei der Suche von „Interviewpartner:innen“ für den Podcast hilft es, wenn man auf persönliche Kontakte zurückgreifen kann und

Unterstützung beim Finden der Personen erhält.

- Professionelle Ausrüstung zur Aufnahme ist wichtig, damit die Tonqualität stimmt.

Infos

Liste der Folgen auf dem Web des Familienverbands: <https://familie.or.at/service/rollen-im-wandel/>

Podcast auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/3M7JQBeOd4smK6QaPW1q9L>

Newsberichte der Regio-V mit Zusammenfassung der Folgen

1. Folge mit Markus Herburger <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/wie-rollen-sich-wandeln/>

2. Folge mit Katharina Rhomberg-Shebl: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/vorarlberg-hat-noch-viel-aufholbedarf/>

3. Folge mit Verena Brunner-Loss: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/gut-ausgebildete-frauen-gehoren-in-den-beruf/>

4. Folge mit Bernhard Dünser: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/ich-ermutige-alle-vater-in-karenz-zu-gehen/>

5. Folge mit Sandra Hermes: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/vielfaltig-leben-in-vorarlberg/>

6. 7. Folge mit Julia und Michael Spieler sowie mit Katharina Fuchs: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/beide-jobs-sind-gleich-wichtig/>

8. Folge mit Lukas Schrottenthaler: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/die-neun-monate-als-vater-habe-ich-sehr-genossen/>

9. Folge mit Veronika und Guntram Bechtold: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/frauen-fruher-und-heute/>

10. Folge mit Julia Konzett und Julian Ribaux: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/wir-machen-es-zusammen/>

11. Folge, Zusammenfassung der Folgen 1-10:
<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/visionen-fur-eine-geschlechtergerechte-gesellschaft/>

12. Folge mit Bernhard Weber:
<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/bernhard-weber-lebt-rollen-im-wandel/>

13. Folge mit Isabella Außerer:
<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/mein-mann-liebt-es-die-wasche-zu-machen/>

14. Folge mit Perrine Getzner:
<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/erfolgsmo-dell-betriebliche-kinderbetreuung/>

15. Folge mit Claudia Röhner:
<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/fuhrungs-kraefte-in-teilzeit-ein-win-win-modell/>

16. Folge mit Vertreter:innen der Projektorganisationen:
<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/gemeinsam-fuer-geschlechtergerechtigkeit/>

ROLLEN WÄNDEN IM

3.1.7 Erzählcafé zum Podcast: Geschlechter- rolle vorwärts On Tour

Wie Familie auch anders funktionieren kann

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ab 10 Personen
Dauer	2 Stunden
Beteiligte	Vorarlberger Familienverband
Kontakt	Isabella Nesler, VFV, isabella.nesler@familie.or.at , +43 676 833 733 47

Beschreibung

Mit einem Erzählcafé lud der Familienverband Interessierte ein, die Vielfalt an Rollen- und Familienmodellen in Vorarlberg kennenzulernen und sich dazu auszutauschen. Zwei Erzähler:innen sollten von ihren Erfahrungen berichten. Angeboten wurde auch eine kostenlose Kinderbetreuung für Kinder ab einem Jahr.

Das Erzählcafé basierte auf der Idee und den positiven Erfahrungen des Familienverbands mit dem Podcast „Geschlechterrolle vorwärts“. Die Erzählenden hatten bereits im Podcast von ihren Lebensmodellen berichtet. Das Erzählcafé sollte Interessierten die Möglichkeit geben, mit den Erzählenden und dem Publikum in den direkten Austausch zu treten und auch über die eigenen Erfahrungen zu sprechen.

Der Familienverband erarbeitete das Konzept für das Erzählcafé in Zusammenarbeit mit einem Experten, der in Vorarlberg bereits andere Erzählcafés erfolgreich mit organisiert hat. In der Region, für die das Erzählcafé geplant wurde, finden immer wieder Erzählcafés durch andere Initiator:innen statt.

Ablauf

- Vorab: Briefing der beiden Erzähler:innen durch eine:n Expertin/Experten
- Optional: Abgabe der Kinder bei der Kinderbetreuung in einem eigenen Raum
- Begrüßung, Vorstellung des Familienverbands und des Projekts „Rollen im Wandel“ durch Moderation (Familienverband)
- Erklärung des Ablaufs und der Regeln sowie Vergabe von Zuhöreraufgaben (z. B. „Was hat mich an der Geschichte am meisten bewegt oder überrascht?“ oder „Welche Erkenntnis nehme ich aus der Geschichte mit?“) (Moderation)
- 2 Tische mit jeweils einer Erzählerin / einem Erzähler, Aufteilung des Publikums auf die beiden Tische: Die Erzählenden erzählen in 15-20 Minuten eine Geschichte zu ihrem Rollenmodell. Zwischenfragen und Unterbrechungen sind nicht erlaubt.
- Tischwechsel, Wiederholung der Geschichten
- Kurze Pause mit offenem Austausch
- In der Gesamtgruppe Besprechen der Zuhöreraufgaben (wieder ohne Zwischenfragen und Unterbrechen)
- Alle, die möchten, teilen „Blitzlichter“ des Abends
- Offizielles Ende, lockerer Austausch

Ergebnisse

Die Veranstaltung sollte an einem Freitag Abend in Egg, Bregenzerwald, durchgeführt werden. Trotz intensiver Bewerbung in der Region hatten sich zu wenige Interessierte angemeldet, so dass die Veranstaltung abgesagt werden musste.

Tipps und Knacknüsse

- Unbedingt bei der Bewerbung Personen aus dem Ort ins Boot holen. Ohne Mundpropaganda funktionieren Erzählcafés nicht.
- Eine Anmeldefrist bei der Bewerbung angeben für eine gute Planbarkeit.

Infos

Newsbericht der Regio-V zur Ankündigung der Veranstaltung: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/erzahlcafe-geschlechterrolle-vorwerts/>



ROLLEN
IM WANDERLIM

3.1.8 Vater-Kind-Veranstaltungen

Wege zu einer aktiven Vaterschaft

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ca. 15-30 Personen
Dauer	verschieden
Beteiligte	Vorarlberger Familienverband
Kontakt	Marc Jehnes, VFV marc.jehnes@familie.or.at +43 676 833 733 52

Beschreibung

Väter sind für die Entwicklung ihrer Kinder genauso wichtig wie Mütter. Damit Väter mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen können, bietet der Vorarlberger Familienverband verschiedene Aktionen speziell für Väter und Kinder an, die zum Teil mit Kooperationspartner:innen durchgeführt werden. Bei den erlebnispädagogischen Angeboten stehen der Spaß und das gemeinsame Tun im Vordergrund. Das Ziel des Familienverbands ist es, mit Hilfe der Events bei den Vätern ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Vaters im Leben des Kindes zu schaffen. Das Erlebte soll das Band zwischen Vätern und Kindern stärken und die Papas dazu motivieren, sich noch mehr mit ihren Kindern auseinander zu setzen. Die Vater-Kind-Veranstaltungen sind ein bestehendes Angebot des Vorarlberger Familienverbands und wurden im Rahmen des Projekts schwerpunktmäßig in den Talschaften der Regio-V durchgeführt.

Das Projekt Vater sein! des Familienverbands bietet den Anstoß für ein aktiveres Vatersein in Vorarlberg. Es beinhaltet weitere Angebote wie Väter-Austausche, einen Vater-Tag im Kindergarten und Unterstützung für Unternehmen für mehr Vaterfreundlichkeit.

Der Familienverband will mit Hilfe des Projekts einen Beitrag für die Entwicklung eines neuen Rollenbilds in Vorarlberg leisten.

Ergebnisse

Im Rahmen des Projekts wurden in den Tal-schaften der Regio-V neun mehrstündige bis zweitägige Veranstaltungen durchgeführt. Die Themen waren vielfältig, Action und Spaß standen im Vordergrund: Camping, Bikepark, Wald-seilgarten und vieles mehr. Die Veranstaltungen waren gut besucht.

Tipps und Knacknüsse

- **Informeller Rahmen für gelungene Väterarbeit:** Die Erfahrungen der Väterarbeit des Familienverbands haben gezeigt, dass es sehr schwierig ist, Väter für klassische Elternbildungsangebote zu begeistern. Daher setzt der Verein weiterhin darauf, Veranstaltungen anzubieten, bei denen der Spaß und die Action im Vordergrund stehen und gleichzeitig ein Raum zum Austausch vorgesehen ist. Das Setting bewegt Männer dazu, sich untereinander auszutauschen und sich zu vernetzen. Sie erleben, dass andere Väter sich mit den gleichen Fragestellungen zu Themen wie Kindererziehung, Schule, Medienkonsum etc. auseinandersetzen, wie sie selbst. Damit will der Familienverband erreichen, dass Männer sich Gedanken über ihre Rolle als Väter machen und sich mit anderen über ihre Gefühle austauschen.

- **For men only!** Es ist enorm wichtig, nicht nur die Kinder anzusprechen, sondern auch die Väter, um ihnen die Möglichkeit zu geben, selbst wieder Kind zu sein. Die Männer müssen sich wohlfühlen und schätzen den geschützten Raum, den die Veranstaltungen ihnen bieten. Ganz wichtig dabei ist, dass bei allen Veranstaltungen reine Männergruppen zusammenkommen. Auch der Coach und die Begleitung des Familienverbands sind männlich.

Infos

Kalender der Vater-Kind-Veranstaltungen:
https://familie.or.at/vater-sein/#veranstaltungen_vatersein

Newsbericht der Regio-V zu den Vater-Kind-Veranstaltungen im Sommer 2024:
<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/aktionen-fur-vater-und-ihre-kinder/>

ROLLEN IM JEDNAW

„Geschlechterrollen sind vielfältig und wandelbar. Gemeinsam schaffen wir Möglichkeiten für alle.“ femail

3.2 Angebote für Gemeinden

Die Projektaktivitäten für Gemeinden richteten sich an verschiedene Akteur:innen auf Gemeindeebene: Mandatar:innen wie Bürgermeister:innen und Gemeindevertreter:innen, Fachorganisationen und Vereine, die in den Gemeinden aktiv sind sowie die Regios als Zusammenschlüsse von Gemeinden.



3.2.1 Rollenwandel-Workshops in den Regionen

Ein Format für den Einstieg in die Themen Rollenwandel und Geschlechtergerechtig- keit in einer Region

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ca. 15-30 Personen, mind. 10
Dauer	halbtägig (4 Stunden)
Beteiligte	femail, Regio-V, Verein Amazone, Vorarlberger Familienverband
Kontakt	Aurelia Ullr.-Schneider, Regio-V, aurelia.ullrich@regio-v.at , +43 699 17717149

Beschreibung

Die Themen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenwandel sind überall in Vorarlberg präsent, werden aber insbesondere im ländlichen Raum selten aktiv behandelt. Der Workshop zu Projektbeginn war ein Angebot an die Projektregionen, die Bedürfnisse und Bedarfe der Akteur:innen in jeder Region anzusprechen und zu konkretisieren. Im Laufe des Projekts sollten sich daraus durch fachliche Begleitung neue Aktivitäten entwickeln und bestehende Angebote der Fachorganisationen bedarfsgerecht durchgeführt werden. Mit dem Workshop wurde eine heterogene Gruppe an Akteur:innen gefragt: Wie sind Rollen in Familie, Beziehung, Vereinsleben, Gemeinde etc. üblicherweise verteilt? Was müsste sich ändern, damit alle gleichberechtigt gesellschaftlich partizipieren und mitgestalten können? Wer in eurer Gemeinde möchte aktiv werden, damit sich etwas ändert? Ziel war es auch, die Akteur:innen mit Themen ge-

schlechterspezifischer Rollenbilder zu konfrontieren und die Aktivitäten der Projektorganisationen in den Regionen sichtbar zu machen.

Ablauf

- Ankommen (30 Min.)
- Begrüßung/Einführung/Kennenlernen mit Bezug und Positionierung zu geschlechterspezifischen Rollenbildern (40 Min.)
- Gesprächsrunde mit zwei „Role-Models“ aus der gastgebenden Region (50 Min.)
- Workshop „Lebensrollen verstehen und gestalten“: Input „Was sind Rollen?“; Reflexion mit allen Teilnehmenden: Welche Rollen habe ich? Welche Rollen gibt es in unseren Gemeinden? Diskussion in 2-3 Gruppen: Welchen Handlungsbedarf gibt es in der Region? Was wünschen wir uns? Wie erreichen wir das? (1h50 Min.)
- Abschluss: Vorstellung Ergebnisse, Stimmungsbild, nächste Schritte (20 Min.)

Ergebnisse

Die Regio-V bot die Umsetzung dieses Workshops allen sieben Talschaften im LEADER-Gebiet an. Vier Regionen zeigten Interesse an einer Durchführung. In drei Regionen wurde der Workshop angeboten: In einer Region fand er aufgrund einer geringen Zahl an Teilnehmenden (drei Personen) als einstündiges Online-Format statt; in einer Region wurde der Workshop aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt; in der dritten Region nahmen zwölf Personen teil. Die Workshops wurden jeweils in Zusammenarbeit mit den Regionalmanagements organisiert und beworben. Aufgrund der Schwierigkeiten in den ersten beiden Regionen, genügend Personen für eine Teilnahme zu gewinnen, wurde das Format angepasst. Um es niederschwelliger zu gestalten, wurde eine Gesprächsrunde „Vielfältig leben in der Region“ ins Programm aufgenommen, mit Erfahrungsberichten von zwei „Rolemodels“ (Frauen aus dem Tal) und

Diskussionen in der Runde. Zu Beginn des Programms wurde ein Austausch bei Getränken und Snacks ergänzt. Die angestrebten Zielgruppen wurden weitgehend erreicht. Durch die Kontakte und die Inputs bei den Workshops entstanden Ideen für weitere Aktivitäten im Projekt (z. B. die Buchvorstellungen „Annas Büchercheck“ (siehe 3.1.1) und Angebote zur Frauengeschichte (siehe 3.1.3).

Tipps und Knacknüsse

- Organisatorisch einfach umsetzbar, übertragbar
- Gute Möglichkeit, versch. Fachorganisationen in den Regionen bekannt zu machen
- Wie gewinnen wir eine ausreichend große Zahl an Teilnehmenden für eine halbtägige Veranstaltung? Z.B. mit einem attraktiven Rahmenprogramm, in der Region bekannten Personen als Mitwirkende, Einbezug der Fachpersonen bei Akquise der Teilnehmenden, bedürfnisorientierte Vorgespräche mit Verantwortlichen in den Regionen.
- Es gibt unterschiedliche Einstiegspunkte und Wege in das Thema: Der Rollenwandel-Workshop ist eine Möglichkeit. Es ist schwierig zu erkennen, welcher Weg am besten zur Umsetzung führt. So passten die Projektorganisationen beispielsweise für eine Region, in der sich nur wenige Personen angemeldet hatten, das Veranstaltungsformat an (Online-Austausch statt Rollenwandel-Workshop) und gelangten so auch zum Ziel, Schlüsselakteur:innen kennenzulernen und Veranstaltungsideen für die Region zu sammeln.

Infos

Newsberichte der Regio-V zur Ankündigung <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/vielfaltig-leben-in-vorarlberg/>

Nachbericht zur Veranstaltung im Leiblachtal <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/lebendiger-austausch-zu-lebensmodellen-im-leiblach/>



3.2.2 Interaktiver Vortrag: „Räume für alle* – Sozialraum geschlechtergerecht gestalten“

Warum es wichtig ist, wie öffentliche Toiletten beschildert sind

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	20-30 Personen
Dauer	2 Stunden
Beteiligte	femail
Kontakt	Lea Putz-Erath, femail, lea.putz-erath@femail.at , +43 5522 31 002 11

Beschreibung

Ziel des interaktiven Vortrags war es, Fachleute als Multiplikator:innen und Menschen aus den Projektregionen miteinander zu vernetzen und ihnen eine Möglichkeit zur Weiterbildung über aktuelle Forschungserkenntnisse zu Gender- und Raumplanungsthemen zu bieten. Eingeladen waren beispielsweise alle rund 20 Organisationen, die den „Regionalen Aktionsplan für Gleichstellung von Frauen und Männern“ (RAP) des Landes Vorarlberg gemeinsam verfasst haben und umsetzen.

Menschen begegnen sich in sozialen Räumen, nehmen am sozialen und kulturellen Leben teil und/oder werden durch Hürden und Barrieren ausgegrenzt und bestimmter Räume verwiesen. Ausgehend von diesen Begegnungs(un-)möglichkeiten im Sozialraum ziehen intersektionale und feministische Perspektiven in Zweifel, was wir über Räume zu wissen glauben. Sie hinterfragen kritisch, wem welche Orte gehören, wie Grenzen gezogen werden, wer (sich) Raum

nimmt und wie Geschlechterrollen und -stereotype in Räumen wirksam werden. Sie entwerfen Utopien, wie Räume anders und gerechter gestaltet und genutzt werden können. In dem interaktiven Vortrag erkundete Anja Kerle, Hochschullehrende in der Sozialen Arbeit an der FH Vorarlberg, die Bedeutung dieser Perspektiven für die Gestaltung von Sozialräumen in Vorarlberg. Angesprochen wurden Aspekte wie Gewalt im öffentlichen Raum; strukturelle Hindernisse in ländlichen Regionen für Geschlechtergerechtigkeit; Möglichkeiten, wie z.B. durch geschützte geschlechterhomogene Räume mehr Geschlechtergerechtigkeit geschaffen werden kann. Die Teilnehmenden sammelten beispielsweise Visionen für einen geschlechtergerechten ländlichen Raum.

Ablauf

- Ankommen und Austausch (30 Min.)
- Wissenschaftlicher Fachvortrag mit interaktiven Elementen (45 Min.)
- Diskussion und Austausch: Transfer der Inhalte des Vortrags auf eigene Praxis / eigenen Kontext, Reflexion (45 Min.)
- Geselliger Ausklang mit Snacks und Getränken

Ergebnisse

Der Vortrag fand an einem Mittwochabend statt. Rund 25 Personen nahmen teil. Sie repräsentierten die gewünschten Zielgruppen (u.a. Gemeinden, Land Vorarlberg, Sozialorganisationen). Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren positiv, sowohl in Bezug auf die erhaltenen Informationen als auch auf die Gelegenheit zum Austausch. Die Teilnehmenden erhielten im Anschluss ein Handout (Zusammenfassung des Vortrags und Literatortipps) und die bei der Veranstaltung gezeigte Präsentation.

Tipps und Knacknüsse

- Planen Sie bei wissenschaftlichen Vorträgen immer auch eine „Transferphase“ z.B. in Form einer Podiumsdiskussion oder eines Publikumsgesprächs. Damit nutzen Sie die Inspiration und Wissensvermittlung des Vortrags doppelt: Nachfragen können „sickern“, anderen Teilnehmenden gestellt werden oder nach dem Vortrag direkt der Expertin / dem Experten.
- Der Themenkreis rund um Geschlechtergerechtigkeit betrifft alle Zuhörer:innen auch selbst als Person. Darum empfiehlt es sich auch bei wissenschaftlichen Vorträgen, mit den Vortragenden eine Beteiligung der Zuhörer:innen zu vereinbaren – z.B. durch Pinnwände mit Reflexionsfragen, die einen Bezug zur Person, zum Beruf, zu persönlichen Erfahrungen und dem Vortragsthema herstellen.
- Bei diesem Vortrag ist es insbesondere durch die Bewerbung der unterschiedlichen Projektpartnerorganisationen gelungen, eine größere Zahl an Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bereichen zu erreichen.

Infos

Das Handout zum Vortrag kann bei lea.putz-erath@femail.at angefragt werden.

Newsbericht der Regio-V zur Ankündigung des Vortrags: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/interaktiver-vortrag-raume-fur-alle/>



3.2.3 Die perfekte Liste – Eine theatrale Intervention im Superwahljahr 2024

Was eine Wahlliste für die Gemeindevertretung perfekt macht

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ab 50 Personen
Dauer	1,5 Stunden
Beteiligte	femail, Frauenmuseum Hittisau, Regio-V, Theater am Saumarkt, wortart-Studio für Kommunikationsgestaltung
Kontakt	Lea Putz-Erath, femail, lea.putz-erath@femail.at , +43 5522 31 002 11

Beschreibung

Eine Schauspielerin, eine Wissenschaftlerin und ein engagiertes Publikum widmeten sich der Frage: Wer repräsentiert die Interessen der Menschen? Im Zentrum des experimentellen Theaterabends stand die Frage, wie die Vielfalt der Gesellschaft in politischen Gremien wie beispielsweise einer Gemeindevertretung berücksichtigt werden kann. In einer Kombination aus Improvisationstheater und Vortrag führten eine Schauspielerin (Vivienne Causemann) als Bürgermeisterin und eine Politikwissenschaftlerin (Kathrin Stainer-Hämmerle) durch diesen Versuch. Anlass für die Veranstaltung war das „Superwahljahr“ 2024.

Nach einer kurzen Begrüßung und inhaltlichen Einführung wurden die Besucher:innen gebeten, ihre eigenen Talente auf bereitgestellten Karten zu notieren. Zu Beginn der Aufführung forderte die Schauspielerin als Bürgermeisterin das Publikum auf, sich für die nächste Wahl für einen der sieben Listenplätze zur Verfügung zu stellen.

Ihre wichtigste Vorgabe: Die Liste sollte möglichst repräsentativ und vielfältig sein. Die Zusammensetzung der Wahlliste aus dem Publikum war überraschend divers. Die Bürgermeisterin machte einige Optimierungen, nicht alle Vielfältigkeits-Kriterien konnten aufgrund der begrenzten Zahl an Listenplätzen berücksichtigt werden.

Im Anschluss gab die Politikwissenschaftlerin anhand statistischer Kennzahlen einen Überblick, welche Gruppen in Vorarlberg in Gemeindevertretungen repräsentiert sein müssten und welche Herausforderungen es dabei gibt. Schnell wurde deutlich: In der Wirklichkeit schaut die Situation vielerorts anders aus. Auch sind viele Menschen gar nicht wahlberechtigt, beispielsweise aufgrund ihrer Staatsangehörigkeit. Die Expertin erklärte, weshalb Parteien wichtiger sind als einzelne Politiker:innen und dass Politik überall stattfinden kann, ob im Freundeskreis, im Verein oder auf der Straße. Über Fragen aus dem Publikum kamen weitere Themen wie die Wahlpflicht, Amtszeitbegrenzungen und politische Bildung in Schulen zur Sprache. Die Wissenschaftlerin appellierte abschließend an das Publikum, selbst politisch aktiv zu werden. Ergänzend wurden zwei Publikationen vorgestellt: ein Kartenset, das vom Projektteam erstellt wurde, um Anregungen zu geben, wie Gemeinden lebenswert gestaltet werden können sowie das Buch "Platziert - Vorarlberger Politikerinnen im Gespräch".

Die Veranstaltung wurde auf Video aufgezeichnet. Ausschnitte aus der Auszeichnung stehen Schulen, Gemeinden und Interessierten zur Verfügung. Für den Einsatz in Schulen gibt es ein Begleitheft für Lehrpersonen (siehe 3.2.4).

Die Veranstaltung wurde breit beworben und richtete sich auch an Jugendliche ab 14 Jahren. Insbesondere die Mitgliedsgemeinden der Regio-V waren eingeladen.

Ablauf

- Begrüßung und inhaltlicher Einstieg, Aufforderung zum Ausfüllen von „Talentekarten“ durch das Publikum

- Auftritt der Schauspieler:in: Improvisationstheater mit Mitwirkung des Publikums
- Vortrag
- Verabschiedung und Kurzvorstellung der im Projekt erstellten „Ideenkarten“ (siehe 3.2.5).
- Geselliger Ausklang – die Ideenkarten lagen zur Mitnahme bereit
- Publikumsfragen während des Vortrags und danach

Ergebnisse

Der Theaterabend fand an einem Montag Abend in Feldkirch als gut erreichbarem Ort mit rund 90 Gästen statt. Alle geplanten Zielgruppen waren vertreten. Gemeindevertreter:innen wurden nur wenige erreicht. Es kamen wenige Gäste aus den Talschaften der Regio-V.

Die Vorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Theater, der Schauspieler:in und der Buchautorin als Ideengeberin ermöglichte ein gut ausbalanciertes, experimentelles Programm.

Tipps und Knacknüsse

- Kostenaufwändiges Format, mit dem viele Menschen erreicht werden konnten.
- Das Experiment des innovativen Formats wurde mit einer großen Zahl an Teilnehmenden belohnt.
- Die Kombination von unterschiedlichen künstlerisch-wissenschaftlichen Programmpunkten zum gleichen Thema führte dazu, dass sich unterschiedliche Zielgruppen in die GLEICHE Veranstaltung wagten.
- Die sehr bekannte Expertin sorgte für ein gewisses Publikum, das möglicherweise nicht zu einer Veranstaltung gekommen wäre, in der es „nur“ um Gleichstellung geht.
- Es lohnt sich, ganz bewusst auch mit einem hohen Budget bekannte „Namen“ zu engagieren, da dies Publikum an sich zieht.

- Die Abstimmung mit den unterschiedlichen Beteiligten ist zeitintensiv. Diese Ressourcen müssen mitgeplant werden. Achten Sie auf genügend Zeit für Koordination im Zeitplan und behalten Sie eine gewisse Flexibilität für die Details der Umsetzung. Die Konsentmethode kann hilfreich sein.
- Weitere Ideen: Kombination Poetry-Slam mit klassischer Lesung; Konzert mit Erzählcafé
- Aufbereitete Videoaufzeichnungen, um zentrale Aussagen aus der Veranstaltung weiteren Menschen aus Schulen und Gemeinden zugänglich zu machen (siehe 3.2.4)
- Wir hätten das Thema „Was machen wir mit der Videoaufzeichnung“ schon von Beginn an mitplanen müssen.

Infos

Nachbericht der Regio-V:

<https://www.regio-v.at/neuigkeiten/ein-gelungenes-experiment-die-perfekte-liste/>

Newsbericht der Regio-V zur Ankündigung der Veranstaltung: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/die-perfekte-liste-machen-sie-mit/>



3.2.4 Repräsentative Gemeindepolitik in Vorarlberg: Videos für Schulen und Gemeinden

Mit Kurzvideos verstehen, wie Wahllisten wirklich repräsentativ sein können

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Dauer	7 Videos, Laufzeit 1-13 Minuten, gesamt ca. 35 Minuten
Beteiligte	femail, Regio-V
Kontakt	Aurelia Ullr.-Schneider, Regio-V, aurelia.ullrich@regio-v.at , +43 699 17717149

Beschreibung

femail und die Regio-V organisierten zum Anlass des „Superwahljahrs“ 2024 unter dem Titel „Die perfekte Liste“ einen experimentellen Theaterabend (siehe 3.2.3). Im Zentrum stand die Frage, wie die Vielfalt der Gesellschaft in politischen Gremien wie beispielsweise einer Gemeindevertretung berücksichtigt werden kann. In einer Kombination aus Improvisationstheater und Vortrag führten eine Schauspielerin als Bürgermeisterin und eine Politikwissenschaftlerin durch diesen Versuch.

Um die Informationen aus der Veranstaltung langfristig und möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, wurde der Anlass professionell auf Video aufgezeichnet, mit ergänzenden Interviews der Protagonistinnen und der Organisator:innen. Aus dem Videomitschnitt wurden sieben Kurzvideos erstellt, die sich besonders an die Zielgruppen Schulklassen ab der 7. Schulstufe und an Gemeinden richten. Bei der Erstellung des Konzepts für die Videos holte sich

das Projektteam zusätzliche Expertise aus dem Bereich Politikvermittlung an Jugendliche ein.

Zum Einsatz im Unterricht wurde ein Begleitheft für Lehrpersonen zum Download zur Verfügung gestellt. Die Expert:innen von „Zentrum *polis* - Politik Lernen in der Schule“ unterstützten bei der Erstellung des Begleithefts.

Ergebnisse

Sieben Kurzvideos, die auf der Youtube-Playlist „Repräsentative Gemeindepolitik in Vorarlberg – Ausschnitte aus der Veranstaltung „Die perfekte Liste“ vom 3. Juni 2024“ öffentlich zugänglich sind; darunter fünf Ausschnitte aus der Veranstaltung und zwei Videointerviews.

Die Videos eignen sich für den Einsatz in Schulklassen ab der 7. Schulstufe, in Gemeinden und für alle Menschen, die sich dafür interessieren, wie Politik insbesondere auf Gemeindeebene repräsentativ gestaltet werden kann.

Das digital verfügbare Begleitheft ist so aufbereitet, dass die Inhalte der Videos kurz wiedergegeben werden und Lehrpersonen Verständnis-, Reflexionsfragen oder auch Rechercheaufgaben zu den Videos finden, die sie mit ihren Schüler:innen aufgreifen können. Weiterführende Materialtipps und Unterrichtsideen ermöglichen, sich in das Thema zu vertiefen.

Übersicht der Kurzvideos

Politisches Engagement - Was kann ich tun? Was ist Politik, wie können sich Jugendliche politisch engagieren und wie sieht Politik in der Schule aus. Dauer: 3:24 Minuten

Eine Partei gründen: Wie man in Österreich eine Partei gründen kann. Dauer: 4:00 Minuten

Eine Wahlliste erstellen: Improvisationstheater zur Aufstellung einer „perfekten“ Wahlliste, Merkmale und Zusammensetzung einer repräsentativen Liste. Dauer: 13:13 Minuten

Die Wahlliste mit Personen füllen und Frauen in der Politik: Wie man Menschen dazu motiviert,

sich zu einer Wahl aufstellen zu lassen und die Rolle von Frauen in der Politik. Dauer: 5:41 Minuten

Interviews zur Frage, wie Politik frauenfreundlicher wird:

Kathrin Stainer-Hämmerle, Politikwissenschaftlerin. Dauer: 1:27 Minuten

Lea Putz-Erath, femail. Dauer: 3:35 Minuten

Vorarlberg in Zahlen: Statistische Kennzahlen zur Bevölkerung in Vorarlberg wie z. B. Nationalität, Bildung, Beschäftigung, Einkommen. Dauer: 5:00 Minuten

Tipps und Knacknüsse

- Für das Begleitheft für Lehrpersonen auf bestehende Informationen zurückgreifen
- Das Einholen zusätzlicher Expertise durch Fachpersonen zur Konzipierung der Kurzvideos und des Begleithefts (insbesondere mit „Zentrum *polis* - Politik Lernen in der Schule“) war sehr hilfreich und hat zur Qualitätssicherung beigetragen.

Infos

Newsbericht der Regio-V zur Veröffentlichung der Videos: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/videos-repraesentative-gemeindepolitik/>

Playlist auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=tKSt2ri5rhl&list=PL35ofXb273sS-nXNbHiSdhO2WmXnEwLud>

Download Begleitheft: https://www.regio-v.at/media/filer_public/04/45/04456f46-ddcd-44d6-b977-d27365bbe774/repraesentative-gemeindepolitik-begleitheft-schule.pdf



3.2.5 Ideenkarten für lebenswerte Gemeinden

Eine Seniorin auf dem Skateboard macht neugierig

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Format	6 Postkarten, 1 Poster A3
Beteiligte	Projektteam „Rollen im Wandel“: femail, Regio-V, Verein Amazone, Vorarlberger Familienverband
Kontakt	Aurelia Ullr.-Schneider, Regio-V, aurelia.ullrich@regio-v.at , +43 699 1771714952

Beschreibung

Eine lebenswerte Gemeinde für Alle ist Voraussetzung für einen zukunftsfähigen ländlichen Raum. Ein Set von fünf Ideenkarten thematisiert mit einem Augenzwinkern vielfältige Perspektiven und gibt erste Anregungen zu fünf Bereichen: „Alle dabei, odr?“ Familienfreundliche Vereinsarbeit; „Mittendrin, odr?“ Auf Tour durch die Gemeinde; „Girls* only, odr?“ Mädchenarbeit für die Zukunft; „Viel-Fältig, odr?“ Vielfalt im Gemeinderat; „Alls im Griff, odr?“ Potenziale in der Kinderbildung. Eine sechste Karte dient als Übersicht und Erklärung. Eines der Motive wurde als hochformatiges Poster gedruckt. Die Bilder auf den Karten zeigen neugierig machende Motive und wurden mithilfe künstlicher Intelligenz erstellt. Die Texte sind kurz gehalten, die Inhalte praxisnah. Ziel der Drucksachen ist es, die Projektorganisationen als kompetente Ansprechpartner:innen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit und Rollenwandel in den Gemeinden bekannt zu machen.

Ergebnisse

Die Regio-V verteilte die Karten und Poster in ihrem Wirkungsgebiet an alle Gemeindevertreter:innen, an weitere Menschen, die das Gemeindeleben gestalten (zum Beispiel Vereinsfunktionär:innen), für die kostenlose Mitnahme in den Bürgerservices und für alle Interessierten. Dies fand in den meisten Talschaften im Rahmen von Regio-Sitzungen statt, bei der den Bürgermeister:innen die Idee hinter den Karten erklärt wurde und die Karten und Poster für jede Gemeinde zur weiteren Verteilung überreicht wurden. Die Informationen stehen auch auf der Projekt-Webseite zum Download zur Verfügung und wurden im Rahmen einer Social-Media-Kampagne verbreitet.

Tipps und Knacknüsse

- Komplexe Themen mithilfe von Humor in die Gemeinden bringen
- Generierung von neugierig machenden Bildern mithilfe von künstlicher Intelligenz

Infos

Übersicht und Download der Ideenkarten:

<https://www.regio-v.at/projekte/rollen-im-wandel/?page=info-21>

Newsbericht der Regio-V zur Verteilung der Ideenkarten: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/ideen-gemeinden/>

ROLLEN IM JEDNAW

„Das Potenzial und die Chancen sich wandelnder Lebensmodelle gilt es für lebendige und attraktive Regionen zu nutzen.“ Regio-V

3.3 Angebote für Betriebe

Betriebe waren von Beginn an als Zielgruppe definiert. In der Projektanfangsphase identifizierte die REGIO Bregenzerwald kleine und mittlere Betriebe als wichtige Zielgruppen. Die Region wollte eine zusammenhängende Veranstaltungsreihe anbieten, um ihren Betrieben die Chancen durch mehr Geschlechtergerechtigkeit aufzuzeigen und Erfahrungen damit zu ermöglichen. Da dieses Format aufgrund zeitlicher Ressourcen der Betriebe nicht auf ausreichend Interesse stieß, wurde es angepasst und als

Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Zukunftsfitte Betriebe im ländlichen Raum“ mit unabhängig voneinander besuchbaren Terminen mit verschiedenen Kooperationspartner:innen für Betriebe in allen Regionen des LEADER-Gebiets umgesetzt. Die Veranstaltungen richteten sich an verschiedene Akteur:innen in Betrieben. Die Bewerbung erfolgte über die Fachorganisationen, Kooperationspartner:innen, Unternehmensnetzwerke, die Mitwirkenden und die Regio-V, unter anderem über eine Presseausendung, Inserate und soziale Netzwerke.

ROLLEN
WÄNDEN
IM JEDNAW



3.3.1 Workshop „Life-Balance-Check © Frauen* und Männer* zwischen Beruf und Familie/Privatleben“

Wenn herauskommt, dass
Selbstfürsorge und die ei-
gene Gesundheit im Vorder-
grund stehen müssten

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ab 9 Personen, max. 24
Dauer	4 Stunden
Beteiligte	femail, mit der Fachstelle UND
Kontakt	Lea Putz-Erath, femail, lea.putz-erath@femail.at , +43 5522 31 002 11

Beschreibung

Die Veranstaltung richtete sich an Mitarbeitende von Klein- und Mittelbetrieben. Es war Ziel des Workshops, verschiedene Engagements in unterschiedlichen Lebensfeldern und persönliche Freiräume sichtbar zu machen und ein Handwerkszeug zu erhalten, sie in Einklang zu bringen.

Die Teilnehmenden machten sich strukturiert Gedanken über ihre aktuelle und gewünschte Lebenssituation. Die Veranstaltung ging auf die persönlichen Werte, Prioritäten und Pläne der Teilnehmenden ein und berücksichtigte ihre individuellen Lebensphasen. Die Teilnehmenden verließen den Workshop mit einem Aktionsplan für die Optimierung ihrer Life-Balance. Folgende Methoden kamen zum Einsatz: Moderation und Inputs, kollegiales Coaching, «Balance-Check»© der Fachstelle UND als Selbsttest, Austausch im Plenum, Informationsmaterial und Checklisten.

Der Workshop war Teil der dreiteiligen Veranstaltungsreihe „Zukunftsfitte Betriebe im ländlichen Raum“ (siehe Einführung im Kapitel 3.3 Angebote für Betriebe).

Ablauf

- Standortbestimmung Vereinbarkeit: die persönliche Situation in Beruf und den weiteren Lebensinhalten (soziale Beziehungen/Familie, Haushalt, Ich, Gemeinwohl)
- Einflussfaktoren sowie Gestaltungsmöglichkeiten Vereinbarkeit auf der individuellen und der betrieblichen Ebene
- Ermitteln von Handlungsbedarf und -spielräumen

Ergebnisse

Der Workshop wurde an einem Montag Vormittag durchgeführt und von einem Experten der Fachstelle UND angeleitet. Neun Personen aus unterschiedlichen Betrieben aus verschiedenen Regionen in Vorarlberg nahmen teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden am Ende des Workshops waren durchwegs positiv.

Der Workshop im aktuellen Format ist ein Angebot der Fachstelle UND in der Schweiz. Die Fachstelle ist seit über 25 Jahren führend zum Thema Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit in der Deutschschweiz tätig und kann für Veranstaltungen auch außerhalb der Schweiz angefragt werden. Es ist davon auszugehen, dass auch andere Fachorganisationen in Vorarlberg und Umgebung ein ähnliches Angebot im Repertoire haben.

Tipps und Knacknüsse

- Es gibt Organisationen wie die Fachstelle UND, welche sich viele Jahre mit dem Thema Mehrfachbelastung/-entlastung auseinandergesetzt haben und praktische Modelle entwickelt haben, die für Mitarbeitende und Unternehmen funktionieren.
- Angebote für Unternehmen und Mitarbeitende im Bereich Geschlechtergerechtigkeit werden eher genutzt, wenn sich das Wording an die Sprache der Unternehmen anpasst.
- Klein- und Mittelbetriebe bringen oft weniger Ressourcen für Reflexionsworkshops für Mitarbeitende auf. Sie können mit (für die Teilnehmer:innen kostenfreien) externen Workshopangeboten zum Thema Geschlechterrollen unterstützt werden.
- Für eine ausreichende Zahl an teilnehmenden Personen muss erheblicher Aufwand betrieben werden. Planen Sie genügend Zeit für eine konkrete Werbestrategie mit direkter Ansprache von Verantwortlichen und potentiell Interessierten in Unternehmen ein.

Infos

Einladung/Programm: https://www.regio-v.at/media/filer_public/d9/56/d956db52-eefb-43d2-b70f-a801e94f9f71/23-09-25_einladung_workshop_balance_check.pdf

an Geschäftsführende, Leitende, Ausbilder:innen, Mitarbeitende im Personalwesen, Mitarbeitende im Marketing und Betriebsrät:innen. Der Workshop war Teil der dreiteiligen Veranstaltungsreihe „Zukunftsfitte Betriebe im ländlichen Raum“ (siehe Einführung im Kapitel 3.3 Angebote für Betriebe).

Ablauf

Projektvorstellung, Wissensimpulse zu Geschlechterverhältnissen in der Arbeitswelt, soziometrische Übung zu Rollenvorstellungen und Haltungen dahingehend auf individueller, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene, Indikatoren und Themen von Vorarlberger Unternehmen sowie dazu erarbeitete Hilfestellungen aus dem Projekt „I kann's! I trau mer's zu!“, Diskussion von Good Practice in Vorarlberg, Input zur Wirkungsmessung, Materialien und weiterführende Informationen für die berufliche Praxis.

Ergebnisse

Am Workshop nahmen zehn Personen mit unterschiedlichen Funktionen und Tätigkeitsbereichen aus sehr unterschiedlichen Unternehmen teil. Daraus ergaben sich vielfältige Themen und Erwartungslagen. Die Einblicke in die Arbeit mit technisch-handwerklichen Unternehmen wurden von den Teilnehmenden als spannend erachtet, waren jedoch in sehr unterschiedlichem Ausmaß für ihre jeweiligen Arbeitskontexte relevant und anwendbar. Die im Workshop durchgeführten Aktivitäten zur persönlichen Auseinandersetzung mit Geschlechter- und Rollenvorstellungen und der Austausch in der Gruppe dazu waren sehr lebendig und erweiterten die Perspektiven der Teilnehmenden.

Das Feedback der Teilnehmenden wurde mittels Fragebögen erhoben und war weitgehend positiv, insbesondere die interaktive Methodik kam sehr gut an. Auch die Mischung aus neuen und bereits bekannten Themen sowie die Praxisnähe der Inhalte wurden hervorgehoben. Die Teilnehmenden fühlten sich sensibilisiert und einige nahmen sich vor, behandelte Inhalte in ihrer täglichen Arbeit miteinzubeziehen.

Tipps und Knacknüsse

- Die Gruppe war in Bezug auf Positionen und Tätigkeitsbereiche der Teilnehmenden sehr divers zusammengesetzt. Auch die Erwartungshaltungen waren sehr unterschiedlich. Der Workshoptitel war zu allgemein formuliert. Tipp: Klare und detaillierte Kommunikation im Vorfeld! Bedürfnisse in Bezug auf Inhalte im Vorfeld einholen!

Infos

Einladung/Programm: https://www.regio-v.at/media/filer_public/ae/0c/ae0c7455-4529-4dea-85ad-9a400c07acac/23-10-24_einladung_workshop_fachkraft-zukunft.pdf



3.3.3 Vortrag „Zukunftsfitte Betriebe – mit Frauen in Führung gehen“

Wie Unternehmen von Geschlechtergerechtigkeit profitieren

Kategorie	Workshop Vortrag Führung Ausstellung Publikation Sonstige Veranstaltung
Zielgruppe	Bevölkerung Gemeinden Betriebe
Teilnehmende	ca. 30 Personen
Dauer	2 Stunden
Beteiligte	Regio-V, Regio Bregenzerwald, Werkraum Bregenzerwald
Kontakt	Aurelia Ullr.-Schneider, Regio-V, aurelia.ullrich@regio-v.at , +43 699 17717149

Beschreibung

Zu Projektbeginn wurden alle Talschaften im Wirkungsbereich der Regio-V über die Angebote der Fachorganisationen informiert. Die REGIO Bregenzerwald identifizierte kleine und mittlere Betriebe als wichtige Zielgruppe und wünschte eine Veranstaltung für diese. Es wurde vereinbart, im Bregenzerwald für die regionalen Betriebe eine zusammenhängende Veranstaltungsreihe anzubieten mit einer Startveranstaltung (Vortrag plus Austausch, neu entwickeltes Format) und zwei vertiefenden Workshops (bestehende Formate von Verein Amazone und femail / Fachstelle UND). Trotz intensiver Bemühungen durch die REGIO Bregenzerwald unter anderem mit persönlichen Nachfragen gelang es nicht, eine ausreichende Zahl an teilnehmenden Betrieben für die Startveranstaltung zu gewinnen. Deshalb wurde entschieden, die Veranstaltungsreihe zu einem späteren Zeitpunkt in unterschiedlichen Regionen zur einzelnen Teilnahme für alle interessierten Betriebe

anzubieten, mit zusätzlichen Kooperationspartner:innen (siehe Einführung im Kapitel 3.3 Angebote für Betriebe).

Der Vortrag mit Erfahrungsaustausch wurde in Zusammenarbeit mit der regionalen Unternehmensvereinigung Werkraum Bregenzerwald angeboten. Der Werkraum schätze das Thema als relevant für seine Mitgliedsbetriebe ein. Die Veranstaltung wurde den Werkraum-Mitgliedsbetrieben angeboten und zu einem Zeitpunkt im Werkraumhaus umgesetzt, an dem die Mitgliedsbetriebe regelmäßig zusammenkommen. Bei der Auswahl der aktiv an der Veranstaltung mitwirkenden Betriebe wurde darauf geachtet, dass der Werkraum vertreten ist, dass die Betriebe möglichst im Bregenzerwald angesiedelt sind und dass verschiedene Branchen vertreten sind.

Es war Ziel der Veranstaltung, dem Fach- und Arbeitskräftemangel im ländlichen Raum zu begegnen und aufzuzeigen, wie Betriebe familien- und frauenfreundlicher werden können. Eingeladen waren die Mitgliedsbetriebe des Werkraums, weitere Betriebe im Bregenzerwald, Betriebe in Vorarlberg und Interessierte.

Im Vortrag erklärte Unternehmens- und Karriereberaterin Andrea Gutmann, wie Geschlechtervielfalt zum Erfolgsfaktor für Betriebe wird. Sie beleuchtete das Thema aus mehreren Perspektiven und leitete Empfehlungen ab, untermauert durch persönliche Erfahrungen, Praxisbeispiele und Studien: Warum braucht es eigentlich mehr Frauen? Was sind die aktuellen Fakten zum Arbeitsmarkt in Vorarlberg und welche Rahmenbedingungen gibt es aus gesellschaftlicher, unternehmerischer und Frauen-Perspektive? Wo können Unternehmen ansetzen, beispielsweise in den Bereichen Arbeitsmodelle, Arbeitgeberattraktivität, Unternehmenskultur?

Im Austauschteil schauten die Teilnehmenden hinter die Kulissen, welche innovativen Maßnahmen Betriebe im ländlichen Raum in Vorarlberg bereits umsetzen. Hierzu berichteten Vertreter:innen aus drei Vorarlberger Betrieben von ihren Erfahrungen.

Ablauf

- Ankommen und Netzwerken (30 Min.)
- Begrüßung, Einführung
- Vortrag: Zukunftsfitte Betriebe: Mit Frauen in Führung gehen (30 Min.)
- Diskussion des Vortrags und Erfahrungsberichte von drei Betrieben (30 Min.)
- Geselliger Ausklang (30 Min.)

Ergebnisse

Die Veranstaltung fand an einem Donnerstagabend statt. Knapp 30 Personen nahmen teil, aus dem Bregenzerwald und auch aus anderen Regionen Vorarlbergs. Die Zielgruppen wurden erreicht. Es nahmen mehrheitlich Frauen teil. Es ist weniger gut gelungen, Männer zur Teilnahme zu motivieren, für die das Veranstaltungsthema besonders relevant gewesen wäre, da viele Betriebe im ländlichen Raum männlich dominiert sind, insbesondere in Führungspositionen. Auch nahmen viel weniger Werkraum-Mitgliedsbetriebe teil als erwartet.

Der Vortrag war informativ und gut verständlich. Beim Erfahrungsaustausch kamen unterschiedliche Sichtweisen zur Sprache. Das Publikum brachte sich sowohl beim Vortrag als auch beim Erfahrungsaustausch nur wenig ein. Die Möglichkeit zum Austausch und zum Vernetzen wurde intensiv genutzt, sowohl vor als auch nach dem offiziellen Teil. Von Seiten der Vortragenden und des Werkraums Bregenzerwald entstanden im Zuge der Veranstaltung Ideen für Folgeaktivitäten zum Thema Frauen im Handwerk.

Die Veranstaltung war der letzte Anlass der dreiteiligen Veranstaltungsreihe für Betriebe und wurde sowohl im Zusammenhang mit den beiden vorherigen Veranstaltungen als auch separat beworben.

Tipps und Knacknüsse

- Regionale Kooperationspartner:innen suchen für die Umsetzung. Das erleichtert es, Betriebe zur Teilnahme zu motivieren.

Infos

Newsbericht der Regio-V zur Ankündigung der Veranstaltung: <https://www.regio-v.at/neuigkeiten/mit-frauen-einen-schritt-voraus/>

ROLLEN IM JEDNAW

„Weg mit Klischees
und Rollenbildern – her
mit Selbstbestimmung
und Wahlfreiheit!“ Verein Amazone

4 Erkenntnisse, Ausblick und Empfehlungen

In einem abschließenden Treffen reflektierten die vier Projektorganisationen ihre Erkenntnisse zum Projekt, machten einen Ausblick für zukünftige Aktivitäten und formulierten Empfehlungen.

Was nehmen die Projektorganisation aus dem Projekt mit?

- Im Projekt war es möglich, vielfältige Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen umzusetzen. Es gab viel Gestaltungsfreiraum für verschiedenste Formate. Die meisten Aktivitäten waren punktuell. Es war möglich, Handlungs-/Veränderungsbedarf in den Regionen zu unterstützen, beispielsweise den Aufbau des Mädchentreffs im Großen Walsertal.
- Das Projekt war gut, um die verschiedenen Regionen (besser) kennenzulernen und dort sichtbar zu werden: Austausch mit Schlüsselpersonen (diese haben oft einen großen Einfluss darauf, ob ein Angebot angenommen wird oder nicht); weitere wichtige Meinungen finden; neue, vertiefte Kontakte; bestehende Strukturen und Netzwerke, an die angeknüpft werden kann. Beispielsweise setzte das femail einen regionalen Fokus im Montafon.
- Durch den Austausch der Fachorganisationen im Projektteam kamen verschiedene Aspekte verstärkt ins Bewusstsein. Beispielsweise brachte der Verein Amazone neue Aspekte zu Geschlechterrollen in die Arbeit von femail und des Vorarlberger Familienverbands. Seitdem ist beim Familienverband das Bewusstsein zur Vielfalt in Familien gestiegen. Bei femail wurde deutlich, dass Geschlechterrollen nicht nur Familien und Partnerschaften betreffen. In den Gemeinden, außerhalb der Familien, verbringen Menschen viel Lebenszeit. Dort gibt es Hebel, Dinge zu bewegen für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Es ist wichtig zu hinterfragen: Wie gestalten Gemeinden das

Leben vor Ort mit den Menschen? Was hat das mit Geschlechterrollen zu tun?

- Die Aktivitäten im Projekt ermöglichten den Austausch der Fachorganisationen mit engagierten Menschen in den Regionen. Das war sehr bereichernd.
- Es ist gelungen, verschiedene Projekte und Initiativen über Social Media, die Websites und Newsletter aufzuzeigen.
- Die Projektthemen wurden auch Dank der Projektaktivitäten in der Strategie der Regio-V für die LEADER-Periode 2023-2027 verankert, die während der Projektlaufzeit entstand.

„Ich habe durch das Projekt verstanden, was gesundes Mittagessen mit Geschlechtergerechtigkeit zu tun hat.“

Peter Steurer, Regio-V

Worin lagen die Schwierigkeiten und Herausforderungen?

- Die Projektverantwortlichen hatten den Anspruch, sich dem Thema Sensibilisierung für Geschlechterrollen und deren Einfluss auf das Leben von Menschen in Gemeinden und Regionen und die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Chancen und Möglichkeiten breit anzunähern, unter verschiedenen Gesichtspunkten, für verschiedene Zielgruppen, in verschiedenen Talschaften mit unterschiedlichen Herausforderungen. Der Projektansatz, regional vorhandene und vor allem auch ausgesprochene Bedürfnisse und Interessen in Bezug auf einen möglichen Wandel der Geschlechterrollen aufzugreifen, forderte die Gesamtorganisation des Projekts. Es war nicht möglich, alle Zielgruppen in der gleichen Intensität zu bedienen; beispielsweise wurden nur wenige Angebote für Jugendliche oder Vereine umgesetzt.
- Konkrete Situationen und Bedarfe vor Ort waren zum Teil schwer identifizierbar. Zum

Beispiel: Welchen Wirkungsraum und welche Wirkungsmöglichkeiten haben Gemeinden im Bereich Geschlechterrollen?

- In manchen Regionen wurden nur wenige Angebote nachgefragt. Es könnte besser funktionieren, fokussierter (in Einzelregionen) zu starten statt in allen Regionen gleichzeitig und so das Interesse in anderen Regionen zu wecken.
- Das Projektteam arbeitete weitgehend punktuell und setzte einzelne Angebote in den Regionen. Mehr prozessorientiertes Arbeiten hätte andere Vorteile gehabt: Gemeinsam lernen und gemeinsam Schritte umsetzen für die Region. Bei den Workshops zu Projektbeginn versuchten die Projektverantwortlichen, Grundlagen für prozessorientiertes Arbeiten zu setzen. Diese Workshops gaben Raum für die Breite des Themas. Es wäre gut gewesen, im Rahmen der Workshops gleich Folgeschritte anzudenken und Aktivitäten als Prozess zu kommunizieren.
- Bei der Entwicklung und Umsetzung einiger Aktivitäten waren die Akteur:innen vor Ort weniger intensiv eingebunden, als das Projektkonzept vorgesehen hatte.
- Der fachlichen Auseinandersetzung und Vertiefung wurde gemäß eines niederschwellig angelegten Projekts wenig Raum gewidmet, etwa der Bearbeitung von Fragestellungen zu im Projekt verwendeten Begrifflichkeiten (Rollenteilung, Geschlechterrolle etc.), Implikationen von strukturellem Sexismus für individuelle Entscheidungen usw. Dies hätte spezifisches Wissen in den jeweiligen Einrichtungen abgleichen und schärfen können.
- Zum Teil liefen Sensibilisierung und Umsetzung parallel. Es braucht Zeit, bis Ideen reifen. Wünschenswert wären Projekte mit längeren Laufzeiten.
- Die direkte Kommunikation mit den Zielgruppen war teilweise schwierig. Manche Zielgruppen waren schwer oder nur mit großem Aufwand erreichbar, da die Kommunikation über mehrere Ebenen laufen musste. Bei-

spielsweise mussten Gemeindevertreter:innen über die Gemeindeverwaltung, Eltern über Schul- oder Kindergartenleitungen, Betriebe über Unternehmensnetzwerke angesprochen werden. Der Datenschutz verursachte zusätzliche Hürden.

- Die mehrjährige Laufzeit des Projekts war phasenweise herausfordernd. Es gab ein Auf und Ab der Arbeitsintensität und des Zusammenhalts im Projektteam.

Was waren die Highlights?

- Die Vielfalt der Formate: Die Themen wurden mit unterschiedlichen Tiefen und in unterschiedlichen Intensitäten beleuchtet. Das Projekt eröffnete Innovations- und Experimentierräume.
- Es gelang, Synergien mit anderen Aktivitäten zu nutzen.
- Die Ideenkarten für lebenswerte Gemeinden mit Sujets, die durch einen KI-Bildgenerator erstellt wurden, basierend auf der Sicht des Projektteams
- Der Theaterabend „Die perfekte Liste“
- Die Buchvorstellungen „Annas Büchercheck“
- Der Schwerpunkt für Betriebe mit der Veranstaltungsreihe: Verschiedene Zielgruppen innerhalb der Betriebe wurden erreicht und gute Kooperationspartner:innen wurden gewonnen.
- Der Podcast: Ein neues Format für den Vorarlberger Familienverband, das bereits auch außerhalb des Projekts umgesetzt wird.
- Die Ausstellung „das hat klasse!“, die der Verein Amazone im Bregenzerwald und im Montafon zeigte.

„Das Projekt war ein gutes Versuchslabor.“ Lea Putz-Erath, femail

Was hat sich durch die Projektaktivitäten in Vorarlberg verändert?

- Das Projekt war eine mehrjährige, konkrete Umsetzungsinitiative im Sinne des Regionalen Aktionsplans des Landes Vorarlberg für Gleichstellung von Frauen und Männern. Fachorganisationen kamen gemeinsam ins Tun.
- Die Projektaktivitäten trugen zu einer erhöhten Sichtbarkeit der Themen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenwandel bei.
- Durch die Projektaktivitäten wurden die Fachorganisationen als Ansprechpartner:innen in den Regionen sichtbar(er).

Was sind die nächsten Schritte zum Thema für die Projektorganisationen?

- femail vertieft Partnerschaften zwischen Fachorganisationen und (einzelnen) Gemeinden.
- Die Regio-V sieht sich darin bestärkt, der LEADER-Strategie entsprechend wichtige Schlüsselthemen in Projekten aufzugreifen und verantwortungsvoll Zukunft zu gestalten. Eine zusätzliche Fördermöglichkeit sind ländliche Innovationssysteme im Rahmen der europäischen Innovationspartnerschaft. Diese Fördermöglichkeit unterstützt ländliche Innovationsnetzwerke und Innovationspartnerschaften.⁴
- Für den Verein Amazone sind und bleiben Geschlechtergerechtigkeit und geschlechterstereotype Rollenbilder Kernthemen in der Arbeit mit den verschiedenen Zielgruppen. Das Schaffen von Strukturen und Zugängen zu Angeboten in ländlichen Räumen wird weiterhin forciert.
- Der Vorarlberger Familienverband wird den Podcast „Geschlechterrolle vorwärts“ mit einem zweiten Podcast zusammenfassen. Das Projekt „Vater sein!“ wird weitergeführt.

Das erweiterte Verständnis für Familie fließt in alle zukünftigen Aktivitäten ein.

Was empfehlen die Projektorganisationen anderen, die Aktivitäten zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit und Rollenwandel umsetzen wollen?

- Sucht Verbündete und macht euch gemeinsam auf den Weg. Strukturelle Diskriminierung sorgt für eine Vereinzelung – gerade, wenn es um Initiativen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit geht. Daher ist es umso wichtiger, stabile Beziehungen zu Verbündeten aufzubauen.
- Es gibt überall Menschen, denen Geschlechtergerechtigkeit wichtig ist. Verbindet die „kritische Masse“. Einzelne und Kleingruppen sind gemeinsam viel wirkungsmächtiger.
- Bringt viel Zeit und gute Nerven mit. Bleibt auf Kurs und lasst euch nicht von Hindernissen wie Diffamierung, Sexismus, Antifeminismus abschrecken. Handbücher, Broschüren und Argumentationstrainings beschreiben, was diesen Strategien entgegengesetzt werden kann.
- Seid flexibel.
- Lernt Argumentieren und überlegt Argumente für eure Anliegen im Voraus.
- Nehmt euch genügend Zeit, um das Thema, den Kontext und die Region kennenzulernen. Geschlechterrollen sind in sehr komplexe patriarchale Strukturen eingewoben, mit sehr vielen Zusammenhängen. Es kann schnell der Eindruck entstehen, dass es kaum Änderungspotentiale gibt, weil „alles so ist, wie es eben ist“. Je genauer ihr herauschält und entwickelt, wo ihr konkret ansetzen möchtet, desto handhabbarer wird euer Projekt für Geschlechtergerechtigkeit.

⁴ Info zu europäischen Innovationspartnerschaften: <https://info.bml.gv.at/themen/landwirtschaft/gemeinsame-agrarpolitik-foerderungen/nationaler->

[strategieplan/ausserlandwirtschaftliche-foerderungen/77-03.html](https://info.bml.gv.at/themen/landwirtschaft/gemeinsame-agrarpolitik-foerderungen/nationaler-foerderungen/77-03.html)

- Beachtet bei den Zielgruppen die unterschiedlichen Altersspektren.
- Setzt euch einen konkreten Rahmen. Findet Ressourcen, die eine Umsetzung ermöglichen.
- Definiert klare Zuständigkeiten.
- Überlegt, wo ihr die größte Wirkung erzielen könnt. Denkt mögliche Folgeprozesse und -aktivitäten von Anfang an mit.
- Seid euch bewusst, dass das Thema zwar vordergründig als wichtig angesehen wird. Kaum jemand wird ablehnend reagieren, wenn ein Projekt vorgestellt wird, bei dem es um Gerechtigkeit gehen soll. Oft werden dann aber gerade für Geschlechtergerechtigkeit zu wenige oder keine Ressourcen zur Verfügung gestellt. Oder das Interesse geht nicht weit genug, um zum Beispiel strukturelle Dimensionen von Macht sichtbar zu machen und anzugehen. Wichtig ist, mit den Anwesenden zu arbeiten.